

**Konjunktur-
umfrage der IHK
zum Frühsommer**
Seite 26

**Nebenius-Ehrung
für 195 Prüferinnen
und Prüfer**
Seite 46

Nachhaltiges Bauen

Vielfältig wie die Natur



VERLAGSSPECIALS – Formate und Preise



K O M P A K T

Ü B E R S I C H T L I C H

I N F O R M A T I V



Verlagsspecials sind als Sonderveröffentlichung in der „Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ – Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe ein ideales Medium, das erfolgreichen Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen. Und das bei einer Auflage von über 25.000 Exemplaren zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

UNSER ANGEBOT:

Diese Flächen bieten wir mit einem **Nachlass von 25%** gegenüber den Preisen lt. Mediadaten an.

Themen und weitere Details auf Anfrage.

BEISPIEL



FORMATE UND PREISE*

2 x 1/1 SEITE	2 x 1/2 SEITE	2 x 1/3 SEITE	2 x 1/4 SEITE	2 x 1/6 SEITE
ANZEIGE 185b x 250h mm + PR-FLÄCHE 185b x 250h mm	ANZEIGE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm + PR-FLÄCHE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm	ANZEIGE 185b x 83h mm + PR-FLÄCHE 185b x 83h mm	ANZEIGE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm + PR-FLÄCHE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm	ANZEIGE 90b x 83h mm + PR-FLÄCHE 90b x 83h mm
farbig 7.990 € 5.985 €	farbig 3.990 € 2.993 €	farbig 2.660 € 1.995 €	farbig 1.995 € 1.496 €	farbig 1.330 € 998 €

*Grundpreise. Alle Preise zzgl. ges. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlages.

Wir beraten Sie gerne:

Thomas Mallach / Vertriebsberater
Tel.: 07821/97 71 91
mallach-medienberatung@t-online.de

Manuela Leonhardt / Disposition
Tel.: 07221/2119-24 · bvs.verlegerservices@pruefer.com

BVS
G.BRAUN VERLEGER-SERVICES

B:VS G.Braun Verleger-Services GmbH
Postfach 1462
76494 Baden-Baden
www.pruefer.com

IHK-Zeitschriften
haben im
Mittelstand eine
Verbreitung
von über 40%*

*lt. BONSAI Research
(Partner von KANTAR)
Reichweitenstudie
2023



Bernd Fleischer, Vorsitzender
des Ausschusses Immobilien &
Standortentwicklung

„Durch den Einsatz energieeffizienter Technologien, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Wahl umweltfreundlicher Baumaterialien können wir unseren ökologischen Fußabdruck erheblich reduzieren.“

Nachhaltiges Bauen eröffnet neue Geschäftsfelder

Das Thema Nachhaltigkeit spielt mittlerweile in vielen Bereichen unseres Lebens eine zentrale Rolle: von Kleidung über Lebensmittel bis hin zum Reisen. Es gilt, den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Dabei steht die Immobilienwirtschaft zunehmend im Fokus, die über den Bau und Betrieb von Gebäuden für annähernd 30 Prozent der jährlichen CO₂-Emissionen in Deutschland verantwortlich ist.

Es geht nicht nur darum, Materialien zu verwenden, die eine geringere Umweltbelastung aufweisen, sondern auch solche, die während ihres gesamten Lebenszyklus – von der Herstellung über den Betrieb bis hin zur Entsorgung – nachhaltig sind. Beispiele hierfür sind Holz aus zertifizierten Wäldern, recycelte Materialien und innovative Baustoffe wie Hanfbeton oder Lehm. Zusätzlich spielt die Energieeffizienz eine Rolle. Durch den Einsatz moderner Dämmstoffe, energieeffizienter Fenster und Türen sowie innovativer Heiz- und Kühlsysteme können wir den Energieverbrauch unserer Gebäude erheblich senken. Dies führt nicht nur zu einer Reduktion der Betriebskosten, sondern leistet auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Auch Kreditinstitute, Investoren und Mieter legen zunehmend Wert auf Nachhaltigkeitskriterien, was sich in einer er-

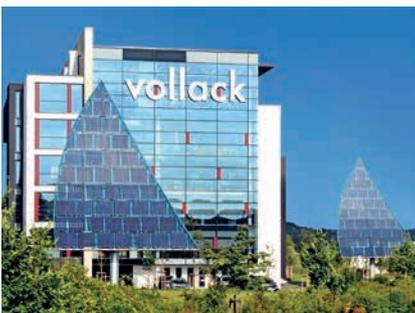
höhten Nachfrage nach grünen Gebäuden widerspiegelt. Ökonomisch gesehen eröffnet dies neue Geschäftsfelder und Marktchancen. Der nachhaltige Umgang mit der Ressource Fläche ist ein weiteres zentrales Thema. Der Flächenverbrauch muss reduziert werden, um die Versiegelung von Böden und den Verlust von natürlichen Lebensräumen zu minimieren. Hier sind Konzepte wie die Nachverdichtung, die Nutzung von brachliegenden Flächen und die Revitalisierung von Altbauten von großer Bedeutung. Wir müssen zudem innovative Lösungen wie die Nutzung von Dachflächen für Begrünung oder Solaranlagen fördern. Ein nachhaltiger Flächenumgang bedeutet, dass wir die Bedürfnisse der Menschen mit den Anforderungen des Umweltschutzes in Einklang bringen.

Lesen Sie
dazu unser
Titelthema
ab S. 8

Dies sorgt in einer Zuzugsregion wie unserer für Herausforderungen. Laut Prognose werden in Karlsruhe bis 2040 mehr als 30.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner leben. Der Verzicht auf die Neuausweisung von Flächen darf also nicht zum Dogma werden. Für unseren ohnehin angespannten Wohnungsmarkt und damit auch den Wirtschaftsstandort wäre dies fatal.

**Bernd Fleischer, Vorsitzender
des Ausschusses Immobilien &
Standortentwicklung**

Anzeige



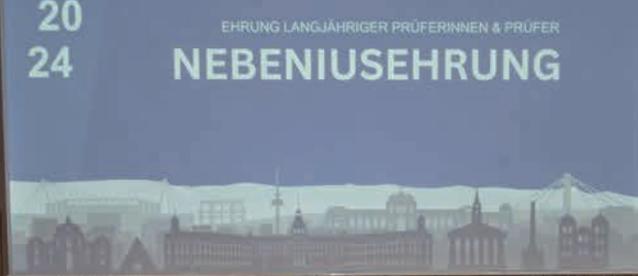
Zukunft nachhaltig gestalten: Planen, bauen, revitalisieren und das Klima schützen – das geht! Denn Gebäude können viel bewegen und dabei Sogwirkung erzeugen. Mit Methode und Erfahrung sorgen wir für Flächen, die den Unternehmenserfolg unterstützen und Menschen beflügeln. Interessiert? Jetzt Mehrwert sichern und Sinn stiften – für das Unternehmen, Mitarbeitende und die Umwelt! Sprechen wir darüber.

Fon 0721 4768100 | www.vollack.de



46

Nebenius-Ehrung
für 195 Prüferinnen
und Prüfer



Inhalt

- 3 **einfach.festgestellt**
Nachhaltiges Bauen eröffnet
neue Geschäftsfelder
- 8 **einfach.fokussiert**
Nachhaltiges Bauen
Vielfältig wie die Natur
- 58 **Impressum**



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“

48

Azubi-Star: Lara Delic
von Engel & Völkers



55

Grillroboter
stellt komplettes
Menü zusammen





Mehr Infos und Themen unter www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per Newsletter



40

Ginger Juice Company untersucht, wie viel Ingwer die Welt isst und trinkt.



52

Wir stellen vor:
IHK-Vizepräsidentin
Victoria Denner-Rauh

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 **einfach.neu**
- 6 „Mächtige Symbolik mit Menschenkette“
- 20 **einfach.junge.Wirtschaft**
- 26 **einfach.regional**
- 29 Schrauben statt schieben
- 30 Vorbildliche Innenstadtentwicklung in Bühl
- 30 Hubwerk01 feiert Geburtstag
- 31 Flächensicherung in der Regionalplanung
- 32 **einfach.unternehmen**
- 32 Ein Fest der Tradition und Innovation
- 34 Auszeichnung für Garagenaufstockungen
- 34 Beratung vor Ort
- 35 Formel 1-Star Charles Leclerc investiert
- 37 Rund um elektronische Bauteile und Löttechnik
- 37 Die Zukunft der Arbeitsfähigkeit
- 38 **einfach.praktisch**
- 38 Fachkräfte gewinnen und Unternehmensnachfolge
- 39 einfach.Recht
- 46 **einfach.können**
- 49 Preis für Deutschlands kreativste Auszubildende
- 49 Begabtenförderung für Azubis
- 51 **einfach.IHK**
- 51 IT-Trans – Mobilität der Zukunft
- 53 IHK-Tag in Berlin
- 54 **einfach.gründen**
- 54 Gründerinnen und Gründer der Region
- 55 MonKI erhält Förderzusage
- 57 **Innovationsallianz**
- 58 **einfach.grenzenlos**
- 58 Armenischer Botschafter zu Gast in der IHK
- 58 Super-Wahljahr 2024

Verlagssonder-Veröffentlichungen

- 21 Messen, Tagungen, Events
- 42 Wirtschaftsraum Karlsruhe



Bilder: Katja Sievers

Erfolgreiche Aktion des Bündnisses für Demokratie und Menschenrechte

„Mächtige Symbolik mit Menschenkette“

So eindrucksvoll wie das Bild der über 1.000 Karlsruherinnen und Karlsruher, Hand in Hand um das Bundesverfassungsgericht, war auch die überregionale Aufmerksamkeit für die erste öffentliche Aktion des Karlsruher Bündnisses für Demokratie und Menschenrechte.

Schon eine halbe Stunde vor dem eigentlichen Beginn der Aktion strömten engagierte Bürgerinnen und Bürger zum Bundesverfassungsgericht und formten sich, koordiniert durch das Organisations-Team und dessen freiwillige Helferinnen und Helfer, zu einer beeindruckenden Menschenkette. Am frühen Abend verkündeten fünf Bläser des Badischen Staatstheaters mit ei-

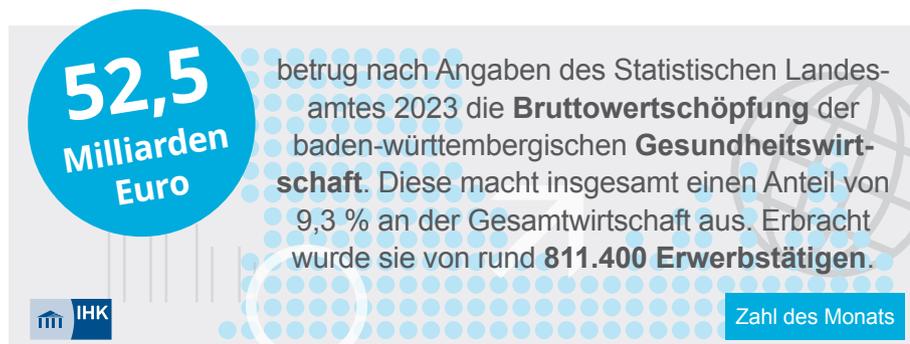
ner Fanfare sowie das Geläut mehrerer Kirchenglocken die erfolgreiche Schließung der Menschenkette entlang der rund 650 Meter langen Strecke. Das Medieninteresse an der Aktion am 75. Jahrestag des Grundgesetzes war sehr hoch. Bereits am Mittag konnte Stefanie Wally, eine der Sprecherinnen des Bündnisses, im Deutschlandfunk ausführlich auf die Ziele der Menschenkette mit Geburtstagsfeier eingehen und das Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Karlsruhe vorstellen: „Wir wollen auf der einen Seite die Freiheit feiern, die uns das Grundgesetz schenkt. Auf der anderen Seite wollen wir ein Signal senden, den Rechtsstaat zu schützen, der im Moment ein Stück weit bedroht ist.“ Direkt nach dem Bericht vom offiziellen Staatsakt aus Berlin schaltete darüber hinaus die Tagesschau

Über das Bündnis

Mehr als 50 Karlsruher Initiativen, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine, Verbände, Unternehmen und Institutionen, darunter auch die IHK Karlsruhe, haben sich zum lokalen Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Karlsruhe zusammengeschlossen. Nach dem Vorbild des Bündnisses auf Landesebene betont der breite zivilgesellschaftliche und überparteiliche Zusammenschluss das gemeinsame Eintreten für die freiheitlich-demokratische Grundordnung in der Region.

nach Karlsruhe zur Menschenkette, in den heute-Nachrichten des ZDF war sie der Aufmacher der 19-Uhr-Sendung mit Jana Pareigis. Den Abschluss der nationalen Fernseh-Berichterstattung markierte das heute-journal im ZDF unter anderem mit Stimmen von Teilnehmenden der Menschenkette.

„Wir sind sehr zufrieden. Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Die Menschen feiern, stoßen an und kommen ins Gespräch. Das wollten wir bezwecken“, so Luca Wernert, Mitglied der Koordinierungsgruppe des Bündnisses, gegenüber ARD/SWR.



Expertenregister der DHBW Karlsruhe ist aktualisiert

Sie suchen eine Expertin, einen Experten zu einem bestimmten Thema? Kompetente Professorinnen und Professoren der DHBW Karlsruhe geben gerne fundiert Auskunft. In der digitalen Broschüre „Regionale Kompetenz in Theorie und Praxis“ finden Sie mehr als 60 fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragen aus den Bereichen Gesundheit, Technik und Wirtschaft. Außerdem werden die Laboreinrichtungen und Kompetenzzentren der DHBW Karlsruhe vorgestellt. Auch hier gibt es einen Pool an Expertisen.

INFO

www.karlsruhe.dhbw.de/oeffentlichkeitsarbeit/expertinnenregister.html

Anzeige

GUT ZU WISSEN

44,1 %

war nach Angaben des Statistischen Landesamtes im Jahr 2023 die **Beschäftigungsquote der Generation 60plus** in Baden-Württemberg, die höchste unter allen Bundesländern.

27.271 EURO

betrug nach Angaben des Statistischen Landesamtes 2022 das verfügbare **Pro-Kopf-Einkommen** in Baden-Württemberg, im Vergleich zum Vorjahr ein nominaler **Anstieg um 4,9 %**.



694.000 Tonnen

Plastikmüll wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2023 **aus Deutschland ausgeführt**. Damit hat sich die Menge der exportierten Kunststoffabfälle **gegenüber 2013 fast halbiert** (- 48 %). Ein Grund dafür sind die Einfuhrbeschränkungen einiger asiatischer Länder für Plastikmüll.

Bild: Anastasia, adobe stock



TAG DER GEWERBLICHEN SCHUTZRECHTE 2024

Ihr persönliches Schutzrechts-Update am **17. Juli 2024** in Stuttgart!

Erfahren Sie mehr unter pmz-bw.de/tgs



Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Nachhaltiges Bauen

Vielfältig wie die Natur

Begrünte Bauwerke bringen Farbe in graue Betonstädte. Abgesehen von der Optik beeinflussen sie aber vor allem auch das Kleinklima positiv, absorbieren Schadstoffe, schlucken Schallwellen und bieten Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Ähnliches gilt für Wildblumenwiesen in den Innenhöfen, Insektenhotels oder Streuobstwiesen. Der Erhalt der Biodiversität ist eine elementare Voraussetzung für Erfolge beim Klimaschutz und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Nachhaltiges Bauen ist dabei natürlich mehr als grüne Fassaden. Ein wesentlicher Fokus liegt darauf, den Energieverbrauch durch effiziente Gebäudeplanung und den Einsatz von energiesparenden Materialien und Technologien zu reduzieren. Zusätzlich zielt nachhaltiges Bauen aber tatsächlich auch darauf ab, den Einsatz nicht erneuerbarer Ressourcen zu minimieren, indem recycelte Materialien verwendet und langlebige Konstruktionen bevorzugt werden, die weniger Abfall verursachen und Ressourcen verbrauchen.

Sozial nachhaltiges Bauen berücksichtigt auch die Bedürfnisse der Gemeinschaft, indem es eine gute Integration in die Umgebung fördert, barrierefreie Zugänge schafft und die lokale Wirtschaft unterstützt. Letztlich geht es beim nachhaltigen Bauen darum, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft zu finden.



Interview

Interview mit Reinhard Blaurock, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführender Gesellschafter der Vollack Gruppe, und Klaus Teizer, Geschäftsführer bei Vollack

Gebäude können nachhaltig Strahlkraft beweisen

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz rücken für Unternehmen immer stärker in den Fokus. Warum sollten sie dabei auch an ihre Gebäude denken?

R. Blaurock: In Gebäuden liegt in vielerlei Hinsicht ein großes Potenzial. Die Entscheidung für einen klimafreundlichen Neubau oder eine energetische Sanierung des Bestands kann für Unternehmen eine wichtige Stellschraube sein, um die eigene CO₂-Bilanz zu verbessern und die Energie- und Betriebskosten deutlich zu senken. Das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens ist nicht nur ein ökologisches Ziel. Zudem gilt: Dieses Ziel muss gemeinsam erreicht werden. Nachhaltig geplante oder revitalisierte Gebäude bewirken in ihrer Gesamtheit sehr viel. Und sie beeinflussen nicht nur den Carbon Footprint, sondern auch die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden; nicht zuletzt „wirken“ Gebäude nach innen und nach außen. Denn nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist ein sichtbares Bekenntnis und wird zudem bei der Orientierung am Arbeitsmarkt immer öfter zum Kompass für Bewerberinnen und Bewerber.

Ein umweltfreundliches Gebäude als Strategie gegen den Fachkräftemangel?

R. Blaurock: Ja, genau. „Sinn stiften“ lautet dabei die Erkenntnis. Im Grunde allen Menschen, aber auch gerade den Gene-

rationen Y und Z ist es wichtig, in ihrer Tätigkeit einen tieferen Sinn zu sehen. Sie fragen sich: Wie nachhaltig agiert das Unternehmen, bei dem ich arbeite oder mich bewerbe? Wer sich als Arbeitgeber positionieren möchte, sollte seine Arbeitswelt im Blick haben und Bedingungen schaffen, in denen Menschen gerne, motiviert und erfolgreich arbeiten. Ein Gebäude ist ein wichtiger Baustein in einer positiven Unternehmenskultur. Wir bei Vollack sagen: Gebäude wirken immer, jeden Tag. Dabei hat Nachhaltigkeit eben drei Dimensionen: die ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle. Im Zusammenspiel entsteht besonders großer Mehrwert.

Wie kann ein Gebäude mit Strahlkraft aussehen?

R. Blaurock: Ein Beispiel ist der Firmensitz der bekannten Outdoor-Marke VAUDE. Vollack entwickelte den Masterplan zum Umbau des Gebäudes. Holz als umweltfreundliches Baumaterial, ausgedehnte Grünflächen und eine zehn Meter hohe Kletterwand am Eingang vermitteln Outdoor-Feeling und passen zur Markenpersönlichkeit. Für die nachhaltige Umsetzung mit Alleinstellungscharakter erhielt der VAUDE-Campus die Zertifizierung in Silber der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und wurde mit dem GreenTec Award ausgezeichnet. Aber so etwas wie ein Patentrezept für die perfekte Lösung gibt es nicht. Wir bei Vollack konzipieren Gebäude in intensiver Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und



Bilder: Vollack

Reinhard Blaurock



Klaus Teizer

Kunden – individuell an deren Strategie, den Bedarfen und Prozessen ausgerichtet. Das Ziel ist, eine ressourcenschonende und wirtschaftliche Gebäudelösung zu entwickeln, die zum jeweiligen Unternehmen maßgenau passt.

Sind umweltfreundliche Gebäude dann nicht teurer als andere?

K. Teizer: In vielen Köpfen hält sich hartnäckig die Vorstellung, dass nachhaltige Gebäude im Vergleich zu konventionellen Neubauten deutlich kostspieliger seien. Klar ist, bevor Unternehmen mit ihren Gebäuden Energie- und Betriebskosten sowie CO₂-Emissionen einsparen können, müssen sie erst einmal investieren. Doch Untersuchungen, die Vollack an umgesetzten Objekten durchgeführt hat, belegen: Nachhaltigkeit rechnet sich. Auch die Mehrkosten für innovative Energie-

Außenansicht von VAUDE



Bild: Vollack

konzepte amortisieren sich im Betrieb der Gebäude schon nach wenigen Jahren. Einen wirtschaftlichen Anreiz schafft zudem die Bundesförderung für effiziente Gebäude, kurz BEG. Sie macht Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Neubauten und Sanierungen besonders attraktiv.

Man hört im Zusammenhang mit Bauprojekten immer wieder von explodierenden Kosten. Wie können sich Bauherren schützen?

K. Teizer: Bei Vollack entstehen zukunftsweisende Gebäudelösungen nach der eigenen Methode und als Design + Build. Dabei vereinen wir das digitale Building Information Modeling (BIM) und Lean Construction (LEAN). Beide Ansätze verfolgen dasselbe Ziel: Planungs- und Bauprozesse zugunsten des Bauherren und aller Projektbeteiligten zu optimieren, zu strukturieren, transparent und effizient zu gestalten. Wir sind überzeugt davon, dass dieser Weg für Bauherren ein transparenter und verlässlicher ist. Die Frage ist nicht nur, wie sich das Planen und Bauen jetzt und in Zukunft gestaltet, sondern auch,

wie sich die Branche und die Zusammenarbeit mit Bauherren entwickeln sollte, um im Ergebnis für alle neue Impulse geben zu können. Die Branche ist da sicherlich in Transformation.

Wie sieht Planen und Bauen heute konkret aus?

K. Teizer: Für unseren Kunden Scheuengpflug entsteht zum Beispiel aktuell ein neues Electronics Competence Center in Neustadt an der Donau. Mit der Anwendung von BIM und LEAN gelingt es uns, ein in der Herstellung und in der späteren Nutzung besonders klimafreundliches

Gebäude zu realisieren. Der Neubau aus drei architektonisch markant gestalteten Gebäudekuben entsteht als KfW-40-Gebäude auf einer Bruttogeschossfläche von rund 4.000 Quadratmetern und schließt an das bestehende Firmengebäude an. Zur intelligenten Haustechnik gehört eine 220 Quadratmeter große Photovoltaikfassade. Diese wird im Zusammenwirken mit einer PV-Anlage auf dem Dach und einem 840 Quadratmeter großen PV-Carport fast 90 Prozent des Gebäudeenergiebedarfs decken. Zwei Luft-Wasser-Wärmepumpen mit Wärmerückgewinnung der Lüftungsgeräte werden den gesamten Wärmebedarf decken.

Für den Neubau streben wir eine Zertifizierung mit dem LEED-Gold-Standard an. LEED steht für Leadership in Energy and Environmental Design und ist ein international anerkanntes Zertifizierungssystem für ökologisches Bauen. Das Ziel besteht also in einem Gebäude, das ökologisch ressourcenschonend, ökonomisch verantwortungsvoll und sozio-kulturell beflügelnd für die Menschen ist, die investieren und die Flächen nutzen.

Weitere Impulse zum Thema nachhaltiges Bauen gibt es beim 5. Karlsruher Bauherrenkongress – Digitales Planen, Bauen und Betreiben am Mittwoch, 10. Juli 2024, von 10 bis 17 Uhr. Hier erwarten Sie außerdem Vorträge und Diskussionen von und für öffentliche Bauherren.

INFO www.vollack.de
www.evenoo.com

evohaus GmbH

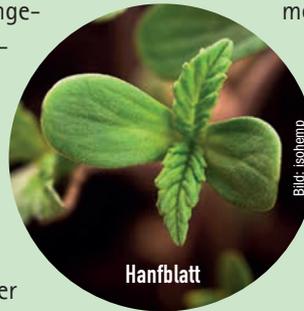
Neue Maßstäbe mit Baumaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen

„Das Energiethema haben wir auf einem Top-Level weitestgehend gelöst“, sagt Heinz Hanen sichtlich zufrieden. Doch das reicht dem innovativen Quartiersplaner und Geschäftsführer der Karlsruher evohaus GmbH noch lange nicht. „Wir müssen noch wesentlich mehr beim Bauen ändern, und zwar jetzt“, verlangt der Architekt.

Im badischen Ötigheim entsteht gerade das jüngste evohaus-Quartier mit rund 108 Wohnungen und Einfamilienhäusern. Zum ersten Mal wird das Unternehmen sogenannte pflanzenbasierte Baumaterialien als Ersatz für fossile Rohstoffe nutzen und dadurch signifikant Treibhausgasemissionen bereits bei der Erstellung der Häuser vermeiden. Zum Bau des Ötigheimer „Quartier am Federbach“ werden Kalksteine aus Hanf oder Miscanthus (Chinaschilfgrass) zur Däm-

mung eingesetzt. Diese ungewöhnlich robusten Baustoffe, Lebensdauer über 100 Jahre, weisen eine überragende Ökobilanz auf und entlasten die Umwelt als CO₂-Speicher. 100 kg Faserkalkstein speichern ca. 75 kg CO₂. Außerdem kann er zu 100 Prozent kompostiert oder wiederverwendet werden. Ein Meilenstein für die Bauindustrie auf ihrem Weg zu einer Kreislaufwirtschaft.

Hanf- und Miscanthuskalksteine können für die Bauwirtschaft an Bedeutung gewinnen. Sie haben zahlreiche Vorteile gegenüber anderen Materialien. Sie sind feuchtigkeits- und temperaturregulierend, schimmelresistent, diffusionsoffen, schallabsorbierend, sehr schwer entflammbar und leicht zu verarbeiten. Mit dem Einsatz der neuen Bio-Baumaterialien setzt evohaus neue Maßstäbe beim ökologischen, nachhaltigen Bau von Wohnquartieren. Hanen will in den kom-



menden Jahren den Einsatz nachwachsender Rohstoffe weiter steigern. „Wir müssen auch hier schneller und konsequenter werden“, sagt er.

Während es in einigen europäischen Ländern für die Verwendung von Bio-Bausteinen bereits einschlägige Normvorschriften gibt, fehlen diese in Deutschland. Deshalb werden diese Baumaterialien nur sehr zögerlich verwendet. „Wir brauchen hier dringend Rechtssicherheit, mindestens eine politische und administrative Absicherung“, fordert Hanen. Petra Jung-Erceg, die Koordinatorin Strategieentwicklung bei der TechnologieRegion Karlsruhe, sieht auch große wirtschaftliche Chancen: „Wir sollten die Bioökonomie als viertes wichtiges Standbein der Wirtschaft in der TRK ausbauen.“

Felix Kurz

INFO

www.evohaus.com
Telefon (07 21) 183 891-0

Evohaus Federbach



Bild: HANEN ARCHITEKTEN/bloomimages



Hanfalkstein

Schönthaler Bausteinwerk GmbH

Naturnahe Firmengelände verbessern das Mikroklima

Das NABU-Projekt „UnternehmensNatur“ verrät fünf Tipps, wie das gelingt:

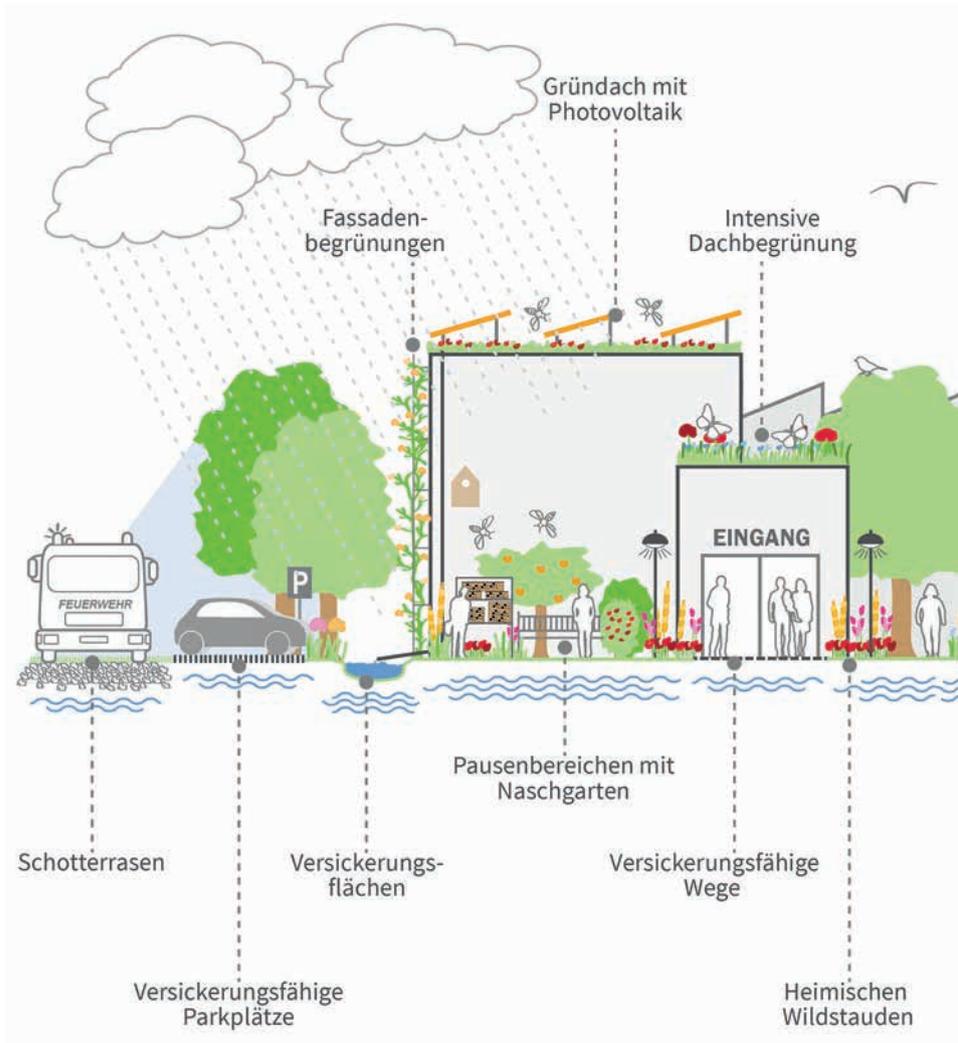
Tipp 1 „Coole“ Flächen durch Entsiegelung
 Der Hitzeentwicklung vorzubeugen, gelingt am besten durch möglichst viele (teil-)entsiegelte, begrünte Flächen. So lassen sich PKW-Stellplätze und Feuerwehrumfahrungen auch mit Rasengittersteinen oder Schotterrasen gestalten. Dort wachsende Pflanzen verdunsten Niederschlagswasser und verbessern so das lokale Mikroklima. Großkronige Bäume auf dem Gelände werfen zusätzlich flächig Schatten und wirken einer Aufheizung von unvermeidbaren Asphaltflächen entgegen.

Tipp 2 Multitalent Fassadenbegrünung
 Vertikales Grün an Fassaden verschattet und kühlt das Gebäude, reinigt die Luft und reduziert Lärm. Gleichzeitig ist der grüne Mantel ein Biotop in sich. Wenn die Gewöhnliche Waldrebe blüht, finden Insekten Pollen und Nektar. Im dichten Laub des Wilden Weins können Vögel nisten.

Tipp 3 Dachbegrünung und PV – geht das?
 Ja, klar! Hoch oben bieten Dächer viel Fläche für Sedum, Wildblumenwiesen oder Stauden. Die Kombination mit Photovoltaik-Anlagen ist nicht nur möglich, sondern sinnvoll. Die Unterpflanzung der Paneele kühlt die Umgebungstemperatur, was den Wirkungsgrad der Anlage an heißen Tagen verbessert. Zudem erfüllt eine Dachbegrünung eine wichtige Dämmfunktion, sodass während heißer Sommer und kalter Winter an der Gebäudeklimatisierung gespart werden kann.

Tipp 4 Heimische Wildstauden trotzen Trockenheit
 Kuhschelle in der Sonne oder Klebriger Salbei im Schatten – für jeden Standort gibt es geeignete heimische Pflanzen. Sie trotzen Frost im Winter, aber auch Trockenheit im Sommer und brauchen weniger Wasser. Gleichzeitig bieten sie Pollen sowie Nektar für Insekten und Sämereien für Vögel.

Tipp 5 Firmengelände als sichere Adresse für Tiere
 Wenn ein Firmengelände naturnah gestaltet wird, sollten auch Gefahrenquellen für tierische Besucher entschärft werden: Vogelschutzfolien vermeiden, dass Vögel mit Glasscheiben kollidieren. Mit warmem, gezielt nach unten gerichtetem Licht mit maximal 3.000 Kelvin verhindert man, dass Insekten an-



Nachhaltigkeit in der Ausbildung

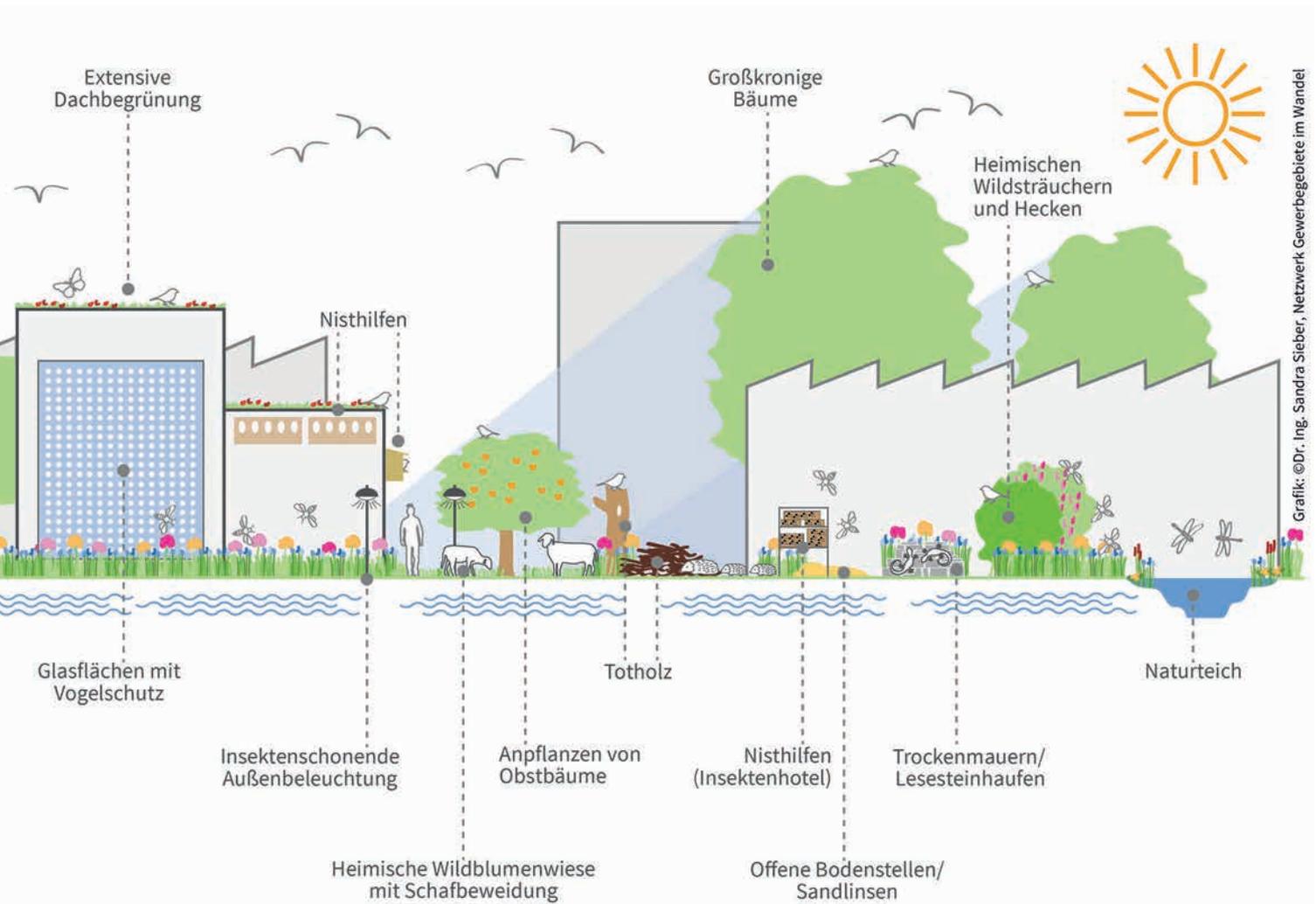
gelockt werden. Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren sorgen zumindest temporär für Dunkelheit. Für Igel und Amphibien stellen Schächte, Teiche mit steilen Ufern und Regenwassertonnen eine Gefahr dar. Abhilfe schaffen Ausstiegshilfen.

Das Projekt „UnternehmensNatur“ wird gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und berät Unternehmen in Baden-Württemberg kostenfrei und unverbindlich zu naturnaher Gestaltung.

INFO www.UnternehmensNatur-BW.de

INFO www.bibb.de/de/139364.php

Immer mehr Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber haben eine Migrations- oder Fluchtgeschichte. Gleichzeitig scheitern überdurchschnittlich viele dieser jungen Erwachsenen beim Übergang zwischen Schule und Beruf. Grund dafür sind häufig strukturelle Benachteiligungen. Interkulturelle Kompetenzen bei Ausbilderinnen und Ausbildern sind deshalb eine notwendige Voraussetzung, um motivierte Fachkräfte nachhaltig und langfristig zu gewinnen. In unserer digitalen Austauschrunde laden wir am 1. Juli, 13.30 Uhr Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Akteure aus Betrieben und Verbänden im Themenbereich Übergang Schule – Beruf dazu ein, Fragen, Tipps und Erfahrungswerte rund um das Thema Vielfalt und soziale Nachhaltigkeit im Ausbildungsbetrieb miteinander zu teilen. Dabei werden der Ansatz und die Angebote des Projekts KompAKT für Ausbildungsbetriebe näher vorgestellt.



TechnologieRegion Karlsruhe

Bioökonomie trifft Hightech

Biobasierte Rohstoffe bieten ein Nachhaltigkeitspotenzial für die Bauwirtschaft – in der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) kommen viele relevante Kompetenzen hierfür zusammen.

Die Wahl der Baustoffe und die damit verbundene graue Energie gewinnen zunehmend an Relevanz in der Diskussion zum nachhaltigen Bauen. Um eine netto-Null-Bilanz im Lebenszyklus von Gebäuden zu erreichen, bieten Baustoffe auf nachwachsender Basis wie Holz, Hanf und Stroh oder recycelter Biomasse einen relevanten Beitrag. So werden zahlreiche biobasierte Baustoffe durch die klimafreundliche Produktion und Kohlenstofffixierung in der Substanz emissionsnegativ bilanziert.

Nachdem der Holzbau zwischenzeitlich eine etablierte Praxis geworden ist, sind weitere nachwachsende Rohstoffe – sogenannte NawaRo – der nächste Schritt. Mit modernen Technologien entstehen durch die Funktionalisierung von Naturfasern oder chemische Synthese von Bio-

polymeren und deren Anwendung in Komposit-Stoffen neue Hochleistungsmaterialien mit grünem Fußabdruck.

Einstellen auf neue Werkstoffe

Ob im Anbau und der Rohstoffaufbereitung, in der Produktentwicklung und Zulassung oder bei der Bauplanung und letztlich beim praktischen Einsatz auf der Baustelle müssen sich die Beteiligten jedoch zunächst auf neue Werkstoffe einstellen. Das Ziel ist die Skalierung der Prozesse und Mehrung der Kompetenzen, um neue biobasierte Baustoffe mit marktfähigen Preisen zu etablieren. Dies dient der Regionalisierung von Wertschöpfung – Stichwort Derisking – und soll die Unternehmen der TRK als Vorreiterregion auch wirtschaftlich von der nachhaltigen Entwicklungsleistung im Zukunftsmarkt profitieren lassen.



Bild 1: TRK, M. Roth, Micaiamedia

Um dieses Potenzial zu entwickeln, hat die TechnologieRegion Karlsruhe GmbH (TRK GmbH) eine durch das Ministerium für Ernährung, ländlicher Raum und Verbraucherschutz 2023 geförderte Initiative ins Leben gerufen, um die Zusammenarbeit regionaler Akteure in den Bereichen Wissensaustausch und Kooperation zur Erprobung von biobasierten Bauprodukten entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern.

Im TRK-Netzwerk kommen wichtige Kompetenzen zusammen, die für den Hochlauf



Vorstellung der Bioökonomiestrategie im IHK Haus der Wirtschaft

Bild: TRK GmbH/Foto Fabry

relevant sind: Prozesstechnologie für die Skalierung der Rohstoffaufbereitung, der Entwurf neuer und automatisierter Fertigungstechnik für die Serienproduktion von Bauteilen sowie Integration und Abbildung der neuen Baustoffe mit Umweltbilanzierung und optimiertem Einsatz durch BIM-Integration.

Die TRK ist außerdem ein geeigneter Standort für die Kultivierung der benötigten Biomasse. Auch hier gibt es bereits einige Akteure, die aktiv sind. Noch weiter fortgeschritten ist die Rohstoffproduktion auf der französischen Rheinseite in der Region Grand-Est, weshalb auch hier ein reger Austausch vorangetrieben wird.

Netzwerke weiter vertiefen

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Demonstration der Funktionsfähigkeit von biobasierten Bauteilen, um eine schnellere und breitenwirksame Zulassung zu erreichen. Hierfür arbeiten wir an der Schaffung von Partnerschaften und unterstützen Projekte.

Die positive Resonanz zum TRK-Leitmotto Bioökonomie bei der EXPO REAL 2023, zum NEO2023 Innovationspreis der TRK zum Thema neue Materialien und zum aktuellen NEO2024 zum Thema Kreislaufwirtschaft zeigt – es herrscht ein großes Interesse am Thema, und zahlreiche Entwicklungen werden hier in den nächsten Jahren auf den Markt treten. Dies bestärkt uns darin, das Thema im Netzwerk weiter zu vertiefen.

Wenn Sie an der Entwicklung neuer Werkstoffe arbeiten, diese erproben möchten oder mehr zu bereits verfügbaren biobasierten Baustoffen für Ihre Projekte erfahren möchten, stehen wir Ihnen gerne unterstützend zur Verfügung und freuen uns stets über weitere interessierte Akteure in unserem Netzwerk.

INFO lenz.sulzer@trk.de
Telefon (07 21) 40241-728

InZiBau

Nachhaltiges Bauen durch geschlossene Kreisläufe – Zirkuläres Bauen

Der Bausektor ist der größte Verbraucher von Ressourcen in Deutschland. Im Jahr 2021 wurden allein für diesen Sektor rund 75 Prozent der abgebauten, nicht nachwachsenden Rohstoffe in Deutschland benötigt. Der Sektor bietet auch den größten Hebel für die Einsparung von Ressourcen und der mit Ressourcenabbau verbundenen Eingriffe in die Natur sowie ein erhebliches Potenzial für die Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen.

Eine dauerhafte und effiziente Nutzung von Ressourcen im Bau lässt sich durch das Schließen der Material- und Produktkreisläufe – Zirkuläres Bauen – erreichen. Seit der Verabschiedung des EU-Circular Economy Action Plan im Jahr 2020 ist ein Wandel vom linearen hin zum zirkulären Wirtschaften europäischer Konsens. Dieser wurde durch rechtliche, europäische Vorgaben wie das im November 2023 in die EU-Taxonomie ergänzend aufgenommene Ziel der Transformation zur Kreislaufwirtschaft und die im April 2024 verabschiedeten Novellierungen der Bauproduktenverordnung und der Gebäude Richtlinie konkretisiert.



Die praktische Umsetzung Zirkulären Bauens, beispielsweise die Nutzung von rezyklierter Gesteinskörnung im R-Beton oder die Wiederverwendung von Bauprodukten wie Türen oder Bodenbelägen, erfordert zusätzlich zu rechtlichen Änderungen auch eine Transformation der Planungs-, Bau- und Nutzungsprozesse sowie die Erweiterung der ursprünglich linearen Nachhaltigkeitsbewertungssysteme.

Um die Teilhabe an der notwendigen Transformation zu erleichtern, hat die Landesregierung Baden-Württemberg im Jahr 2022 das „Innovationszentrum Zirkuläres Bauen“ (InZiBau) eingerichtet. Das InZiBau an der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) versteht sich als Plattform für Vernetzung und Information zum Zirkulären Bauen. Herbst 2024 erscheint auch die geplante Veröffentlichung „Leitfaden Zirkuläres Bauen“. Bei Fragen und Anregungen können sich Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Forschung und interessierten Fachkreisen gerne per E-Mail an InZiBau wenden.

Quellen: Umweltbundesamt, Europaparlament

INFO www.InZiBau.de, inzibau@lubw.bwl.de
www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/fb_die_nutzung_naturlicher_ressourcen_2022_0.pdf
www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2024-0188_EN.pdf

dm-dialogicum

Obstbäume auf dem Parkhausdach

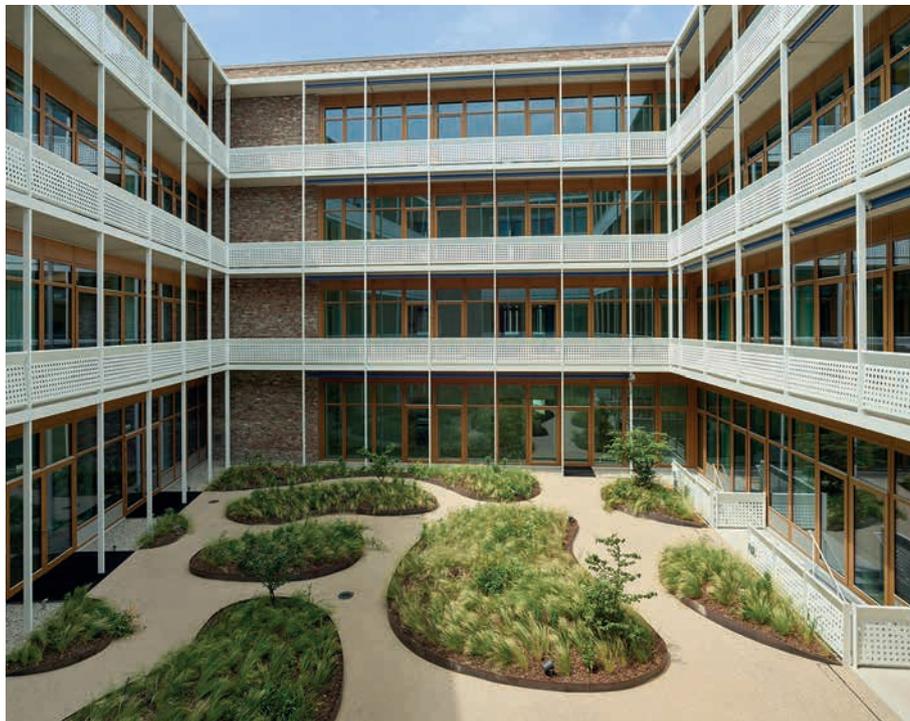


Bild: Roland Heilbe

Eckdaten:

Baukosten: mehr als
120 Millionen Euro

Ca. 41.000 m² Grundfläche

150 m lang/80 m breit

12.700 m² Glasfläche

980 km Kabel

231 Firmen

und mehr als 2.500 Menschen
arbeiteten an der Errichtung

Bei der Eröffnung im Juli 20219
bot das dm-dialogicum Platz
für mehr als 1.800 Beschäftigte.

Inzwischen arbeiten dort
über 3.300 Mitarbeitende.

Das moderne dm-dialogicum in Karlsruhe-Durlach verkörpert die Philosophie von Nachhaltigkeit und sozialer Verantwortung. Der wabenförmige Bau und das natürliche Licht durch 12.700 Quadratmeter Glasfläche schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre. 338.000 Recyclingziegel an den Fassaden, begrünte Innenhöfe und das mit Obstbäumen bepflanzte Parkhausdach zeichnen das Gebäude stilistisch aus.

Philosophie von Nachhaltigkeit sowie Ideen sozialer Verantwortung und einer neuen Arbeitswelt flossen allesamt in das Gebäude ein und ließen das dm-dialogicum zu einem inspirierenden Unternehmenssitz werden.

Philosophie des dm-dialogicums

Im Wort „Dialog“ steckt der Begriff „Logos“. Der Mensch ist „das Lebewesen, das einen Logos hat“ (Aristoteles). Logos steht für das Denken, das die Sinnperspektiven erschließt, die den Menschen mit der Welt verbinden.

Ein „Dialog“ beschreibt die Begegnung zwischen denkenden, erkenntnis- und handlungsfreudigen Menschen. Dialog ist ein Denken, das die denkenden Menschen verwandelt und eben dadurch auch zur Humanisierung der Ökonomie beiträgt – und dies in einer Welt, die gerade die Menschlichkeit des Menschen immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.

Neben der offen gestalteten Architektur wurden zahlreiche Aspekte des nachhaltigen Bauens berücksichtigt. Für eine zukunftsfähige und effiziente Energieversorgung sorgen auf dem Dach installierte Photovoltaikanlagen (optional) mit 229 Kilowattstunden Leistung und ein Anschluss ans umweltfreundliche Fernwärmenetz zum Beheizen des Gebäudes.

Eine besondere Eigenschaft des dm-dialogicums ist die dm-eigene Zertifizierung der Raumluftqualität, die in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro IKL aus Karlsruhe entwickelt wurde. Diese Zertifizierung bescheinigt eine schadstoffarme

Bauweise und sorgt somit für eine gesunde Arbeitsumgebung. Dank modernster Belüftungssysteme und der Verwendung nachhaltiger Baumaterialien erfüllt das dm-dialogicum höchste Standards in Bezug auf Raumluftqualität. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeitenden aus. Eine verbesserte Luftqualität schafft eine angenehme Arbeitsumgebung, in der sich die Mitarbeitenden wohl fühlen und produktiv arbeiten können.

Das dm-dialogicum ist nicht nur ein Ort des Dialogs und der Innovation, sondern auch ein speziell und ganzheitlich an die Bedürfnisse der Mitarbeitenden ausgerichtet, moderner Arbeitsplatz. Die Phi-

INFO www.dm.de

Psychologische Arbeitsraumoptimierung

Gesundheit und Effizienz im Büro

Wenn Regeneration, Erholung und Entspannung nur noch schwer gelingen und es zur vermehrten Ausschüttung von Stresshormonen kommt, dann lassen die Folgen nicht lange auf sich warten. Stress- und Belastungsreaktionen münden schlimmstenfalls in Herz-Kreislauf-Erkrankungen, hohem Blutdruck, Kopfschmerzen, um nur einige Beispiele zu nennen. Arbeitsleistung und Effizienz fallen ab.

Wesentliches Ziel der Architekturpsychologie ist es, die Gesundheitsressourcen im Arbeitsleben zu stärken, indem regenerative Elemente in die Raumgestaltung integriert werden. Durch den Einsatz bestimmter Raumfaktoren können Stress und Belastungen am Arbeitsplatz reduziert bzw. ausgeglichen werden. Wie Räume Gesundheit, Motivation, Leistung und das soziale Miteinander fördern können, ist heute für jeden Betrieb, der auf Mitarbeiterbindung und -gewinnung setzt, von Relevanz. Die Umgebung, in der wir uns befinden, wirkt über die Sinnesreize

auf unser Nervensystem und unser Gehirn und kann unsere Emotionen, Gedanken und unser Verhalten steuern.

Betriebe können auf die Gestaltung von Büro- und Arbeitsräumen nach architekturpsychologischen Kriterien setzen. Andernfalls können sie die Chance vergeben, durch individuelle Regulation der aktuellen und individuellen Bedürfnisse Selbstwirksamkeit, Zufriedenheit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern.

Wirkung von Räumen

Die Architekturpsychologie als wissenschaftliche Disziplin erforscht die Wirkung von Räumen auf Menschen und stellt Konzepte zur Verfügung, wie sich gebaute Umwelten an natürliche und oftmals existenzielle Bedürfnisse der Menschen orientieren. Dies geschieht unter anderem, indem die Umgebungsbedingungen in Betrieben zunächst einer Analyse unterzogen werden, um anschließend Maßnahmen zur Optimierung von Raumqualitäten vorzunehmen. Nicht alle Stressfaktoren lassen sich ausschalten. Wie mit der bestehenden Belastung umzugehen ist, um die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten, das ist das Ziel der Arbeitsraumoptimierung.

Raumfaktoren wie visuelle oder akustische Stimuli wirken direkt. Fatalerweise können dies Belastungen sein, die sich zwar gravierend auf das Arbeitsverhalten auswirken, jedoch schwer zu erkennen sind, bzw. nicht unbedingt als Belastung eingeschätzt werden. Einer dieser Punkte ist der visuelle Stress. Falsche Belichtung oder Beleuchtung oder ungünstige Farbkonzepte stellen ebenso typische Arbeitsraumbelastungen dar wie beispielsweise Lärm, Durchzug oder Überhitzung. Grundsätzlich wird jede Sinnesmodalität zum Problem, wenn sie zu viel oder zu wenig aktiviert wird. Forschungen haben gezeigt, dass sich Menschen bei einem mittleren Grad von Sinnesreizung am wohlsten fühlen und auch am leistungsfähigsten sind.

Andere Faktoren entfalten ihre Wirkung eher subtil, dafür aber nachhaltig. Wenn es Arbeitnehmenden beispielsweise an einem Territorium bzw. an Privatheit im Büro mangelt und der Konferenzraum eher zum Schweigen als zur Interaktion einlädt, dann kann sich daraus ein Beengtheitsgefühl entwickeln.

Elfi Meyer zu Broxten, Diplom-Psychologin und Architekturpsychologin, Gründerin von PLACEHEALTH



Bild: miliamarkovic78, aodobe stock

IT-TRANS 2024 und 7. Regionalkonferenz Mobilitätswende

Innovationen im Fokus: TechnologieRegion Karlsruhe zeigt Wege zur Mobilität der Zukunft

Die IT-TRANS 2024 verwandelte die Messe Karlsruhe vom 14. bis 16. Mai erneut in ein globales Schaufenster für intelligente Lösungen im öffentlichen Personenverkehr. Rund 250 Aussteller aus 30 Ländern präsentierten Technologien für eine effizientere und nachhaltigere Mobilität. Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing und KI-Expertin Inma Martinez betonten die Bedeutung technologischer Fortschritte für die Verkehrswende.

Am Stand des Karlsruhe Mobility Lab bündelten Mobilitätsakteure der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) ihre Kompetenzen. Als Partner des Karlsruhe Mobility Labs waren u.a. Automotive Engineering Network e.V. (AEN), das Deutsche Zentrum Mobilität der Zukunft (DZM), FZI Forschungszentrum Informatik, InnovationsCampus Mobilität der Zukunft (ICM), INIT Group, KAMO: Karlsruhe Mobility High Performance Center, KIT Zentrum Mobilität, KVV, PTV Group, die Stadt Karlsruhe und TTK dabei. Besonders gut kam bei den Besucher*innen die Fahrt im autonomen FZI-Shuttle an. Die Partner zeigten weitere aktuelle Entwicklungen wie das Projekt regio-KargoTramTrain zur Integration von Logistikprozessen in den ÖPNV und präsentierten sich zudem mit verschiedenen Vorträgen im TRK-Vortragsforum sowie mit einer Session im Market Update Forum.



Die nächste IT-TRANS findet vom 3. bis zum 5. März 2026 statt.

7. Regionalkonferenz Mobilitätswende: Zukunftsweisende Konzepte für nachhaltige Mobilität

Ein weiteres Highlight fand unter dem Motto „Kurs halten und finanzielle Herausforderungen meistern“ am 4. Juni im Palatin Wiesloch mit fast 500 Teilnehmenden statt: die 7. Regionalkonferenz Mobilitätswende, eine gemeinsame Veranstaltung der TRK und Metropolregion Rhein-Neckar. Sie bot eine Plattform für Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, um Lösungen für eine nachhaltige Verkehrswende zu diskutieren.

Im Mittelpunkt standen Impulsvorträge, Podiumsdiskussionen und fünf Fachforen mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Verleihung des

FutureMobilityAwards zur Prämierung zukunftsweisender Ideen und Projekte ist mittlerweile zur Tradition geworden. Parallel zur Konferenz fand eine Ausstellung statt, in der Unternehmen und Forschungsinstitute ihre neuesten Entwicklungen vorstellten.

Die Regionalkonferenz Mobilitätswende hat erneut gezeigt, dass die Transformation des Verkehrssystems nur durch gemeinsames Handeln und den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren gelingen kann. Die nächste Konferenz, die 2025 in der TechnologieRegion Karlsruhe stattfindet, ist bereits in Planung und soll den eingeschlagenen Weg weiterführen, um die Mobilität der Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Weitere Informationen:

www.regionalkonferenz-mobilitaetswende.de
trk.de/projekte/karlsruhe-mobility-lab/it-trans

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **DIGITALISIERUNG** 10. Juli / 5. **Karlsruher Bauherrenkongress „Digital planen, bauen und betreiben“**: Mit dem Fokus auf Pilot- und Vorbildprojekte der öffentlichen Hand werden Einblicke, Impulse und Diskussionen rund ums digitale Planen, Bauen und Betreiben geboten. lmy.de/dCjTp +++

→ **ENERGIE** 16. Juli / 6. **Business Frühstück-Transformation Regionale Automobilwirtschaft** in Kuppenheim. Stadt Rastatt, aen und TRK laden zum Gespräch über Energiekosten im Mittelstand. ae-network.de/mobilitaet/transformation-automobilwirtschaft +++

→ **MOBILITÄT** 16. Juli / **MobiKULT- Panelstudie zu Mobilitätsgewohnheiten**: Referent*innen vom KIT-ECON und Fraunhofer ISI präsentieren „Wege zu nachhaltiger urbaner Mobilität- Ergebnisse einer Umfrage unter Stadtplanern in der Oberrheinregion“. www.kamo.one/kamo-seminarreihe +++

→ **WIRTSCHAFT** 17. Juli / **Wirtschaftstag Indien** der Stadt Karlsruhe und der IHK Karlsruhe über Markteinstieg, Export, rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen sowie zum erfolgreichen Umgang mit indischen GeschäftspartnerInnen. veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/indien-240717 +++

→ **BIOÖKONOMIE** 18. Juli, 9:00 – 13:00 Uhr / **Urban Bioeconomy Lab**: Workshop zur Verwertung von Neben- und Restströmen auf Kläranlagen und industriellen CO₂-Emissionen. Veranstalter: Fraunhofer IGB & TRK GmbH / Weitere Informationen: lmy.de/HLZrN +++

→ **KULTUR** 20. Juli / **„Auf die Barrikaden“ im Stadtmuseum Rastatt**: Beim kurzen Szenenprogramm erzählen Zeitzeugen, warum sie für oder gegen die Revolution sind. lmy.de/loafa +++

SCHNEPF PLANUNGSGRUPPE ENERGIETECHNIK, Nagold

Speichertechnologien – ein wesentlicher Baustein der Energiewende

Ein großen Einfluss auf nachhaltige und autarke Energiekonzepte im Bereich Wärme, Kälte und Strom haben neben der Erzeugung vor allem Speichertechnologien. Wir wollen Ihnen hier 2 davon vorstellen.

EISSPEICHER - saisonale Wärme- und Kältespeicher

Das System besteht aus einem Eisspeicher, einem Solar-/Luft-Absorber und einer Wärmepumpe. Zum autarken Heizen und Kühlen des Gebäudes nutzt die Wärmepumpe fünf verschiedene regenerative Energien – das Erdreich, das Wasser, die Eisbildung innerhalb des Eisspeichers, die Luft und die Sonne. Außerdem ist es möglich Abwärme aus anderen Prozessen in das System einzubinden.

In der Heizperiode wird dem Eisspeicher über die Wärmepumpe Wärme entzogen. Dies führt zu Eisbildung im Speicher. Am Ende der Heizperiode beinhaltet der Eisspeicher bis zu 100 Prozent Eis. In der anschließenden warmen Jahreszeit wird das gespeicherte Eis zum Kühlen des Gebäudes genutzt.

Somit ist der Eisspeicher ein saisonaler Speicher, der die anfallende „Abfallenergie“, in die jeweilige Heiz- bzw. Kühlperiode verschiebt und dort nutzbar macht. So kann in Verbindung mit einer PV-Anlage ein hoher Effizienz- und Autarkiegrad sowohl im privaten wie auch gewerblichen Bereich erzielt werden.



WASSERSTOFF - saisonale Strom- und Wärmespeicher

Das regenerative Wasserstoffsystem besteht aus einem Elektrolyseur, einer Brennstoffzelle, einer großen regenerativen Stromquelle sowie einem Batterie- und Wasserstoffspeicher.

In Zeiten, wo mehr Strom zur Verfügung steht wie direkt genutzt werden kann, wird der überschüssige Strom im Elektrolyseur zur Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff verwendet. Dabei wird der entstehende grüne Wasserstoff in einem Wasserstoffspeicher eingelagert.

In Zeiten, wo mehr Strom benötigt wird, wie über die regenerative Stromquelle zur Verfügung gestellt werden kann, wird der Wasserstoff wieder in Wasser umgewandelt. Bei diesem Prozess entsteht wieder Strom sowie Abwärme, die zum Heizen genutzt werden kann.

Somit ist das grüne Wasserstoffsystem ein saisonaler Speicher für Strom und Wärme. Überschussstrom kann in großen Mengen langzeitgespeichert werden und kann bei Bedarf wieder nutzbar gemacht werden. Bei Verwendung von regenerativen Stromquellen kann somit eine CO₂-neutrale Strom- und Wärmeversorgung erreicht werden.

Info/Kontakt

www.pg-schnepf.de

SCHNEPF
PLANUNGSGRUPPE ENERGIETECHNIK
RE.SOLUTIONS

DIE ZUKUNFT ERNEUERBARER ENERGIE AUS EINER HAND

HEIZUNGS-, SANITÄR-,
LÜFTUNGSTECHNIK

ELEKTROTECHNIK

REINRAUM-, LABOR-, MEDIZIN-
& KRANKENHAUSTECHNIK

GEBÄUDEAUTOMATION

ENERGIEKONZEPTE

ERNEUERBARE ENERGIEN
& WASSERSTOFF

SEKTORENKOPPLUNG
WÄRME-STROM-MOBILITÄT

PHOTOVOLTAIK,
STROMSPEICHER & E-MOBILITÄT

MEHR ÜBER
UNS ERFAHREN

HAUPTSITZ: NAGOLD | NIEDERLASSUNGEN: KASSEL + NÜRNBERG

VIELE REDEN ÜBER ENERGIEWENDE.
WIR WENDEN.

Besichtigung der Weinland Wachtenburg eG in Wachenheim

Ein Einblick in die Welt des Weins



Bild: WJ Karlsruhe

Mitte Mai hatten die Wirtschaftsjuvenen Karlsruhe die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Genossenschaft Wachtenburg Winzer in Wachenheim an der Weinstraße zu werfen.

Die Weinlagen unterhalb der Wachtenburg zählen zu den Besten Deutschlands. Die Wachtenburg Winzer sind eine der ältesten Winzergenossenschaften der Pfalz. Heute kultivieren 24 Winzerfamilien mit Liebe und Leidenschaft verschiedene Rebsorten in den allerbesten Weinlagen rund um Wachenheim.

Nach einer Begrüßung in der Weinbar und interessanten ersten Einblicken zur Genossenschaft ging es los zur Weinprobe inklusive Entdeckungstour durch das Kelterhaus, einem der modernsten und besten Deutschlands.

Die Mitglieder wurden mit viel Fachwissen durch die moderne Weinarchitektur und die historischen Kellergewölbe geführt und erhielten interessante Fakten zur Weinherstellung. Während der Tour konnten wir verschiedene Weine der Genossenschaft probieren: Von fruchtigen Weißweinen bis hin zu vollmundigen Rotweinen konnten wir die Vielfalt und Qualität der Erzeugnisse selbst erleben und genießen.

Der Höhepunkt der Besichtigung war zweifellos der Besuch des Weinkellers. Dort konnten die Teilnehmenden hautnah erleben, wie der Wein gelagert und gereift wird. Die Atmosphäre des historischen Weinkellers, gepaart mit dem angenehmen Duft von Holz und Wein, verlieh der Erfahrung eine ganz besondere Note.

Anschließend führte uns ein kurzer Spaziergang auf die Wachtenburg, wo wir den gemeinsamen Ausflug bei einer beeindruckenden Aussicht, Schorle und typisch pfälzischem Essen ausklingen ließen.

Die Besichtigung der Genossenschaft Weinland Wachtenburg war nicht nur eine informative und unterhaltsame Erfahrung, sondern auch eine Gelegenheit für die Wirtschaftsjuvenen, sich zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen. Es war ein Tag voller Erkenntnisse, Genuss und gemeinsamer Begeisterung für eine der ältesten Traditionen der Menschheit: die Kunst der Weinherstellung.

**Speed-Dating innerhalb
des Mentorenprogramms
„Own your future“**

Am 11. April 2024 fand das diesjährige Speed-Dating innerhalb des Mentoringprogramms „Own your future“ statt. Beim Speed-Dating werden Paare/Tandems von jungen Menschen in der Berufsausbildung, Studium (Mentees) und etablierten jungen Selbstständigen und Führungskräften aus dem WJ-Netzwerk (Mentorinnen und Mentoren) gebildet. Jeder Mentee führte hierzu ein dreiminütiges Gespräch mit seiner potenziellen Mentorin oder seinem potenziellen Mentor, um sich gegenseitig kennenzulernen. Über 40 Mentorinnen, Mentoren und Mentees nehmen in diesem Jahr an diesem Projekt teil.

Die Tandems fokussieren sich über einen begrenzten Zeitraum (ca. sechs Monate) explizit auf die berufliche Entwicklung des Mentees. Es gibt Einzeltermine und auch Workshops, in denen konkret an den Zielen des Mentees gearbeitet wird. Die Mentorinnen und Mentoren kommen aus allen denkbaren Branchen und Bereichen, haben schon einiges an beruflichen Erfahrungen gesammelt sowie zahlreiche Herausforderungen gemeistert.

Wir freuen uns, dass alle Mentees eine erfahrene Mentorin, bzw. Mentor finden konnten und wünschen allen Teilnehmenden ein tolles, erfolgreiches und spannendes Mentoringprogramm!

KD 20 JW 24
WJ KARLSRUHE
KONGRESS DER JUNGEN WIRTSCHAFT

Termin
Kongress der jungen Wirtschaft
am 23. September 2024.

Anmeldung unter:

MESSEN | TAGUNGEN | EVENTS



Foto: ©visoot/AdobeStock

Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Business-Event Branche

In der Geschäftswelt gibt es kaum etwas Wertvolleres als starke Netzwerkkontakte. Sie sind die Brücken, die uns mit neuen Umsatzmöglichkeiten, partnerschaftlichen Kooperationen und innovativen Ideen verbinden. Messen, Seminare, Tagungen und Events sind die perfekten Plattformen, um neue Geschäftskontakte zu knüpfen, bestehende Beziehungen zu pflegen und sich über aktuelle Entwicklungen in der Branche auf dem Laufenden zu halten. Diese Veranstaltungen bieten weit mehr als eine Bühne für Produktpräsentationen. Sie sind von unschätzbarem Nutzen für Unternehmen, um sich am

Markt zu positionieren, neue Kunden zu gewinnen und neues Know-how zu gewinnen. Betriebe suchen nach Networking-Möglichkeiten und Geschäftschancen, während Fachleute den Austausch von Wissen und Ideen schätzen. Auch Studierende und Berufseinsteiger nutzen diese Plattformen, um sich zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Beruflich motivierte Veranstaltungen sind ein enormer Wirtschaftsfaktor, indem sie Umsätze generieren, Arbeitsplätze schaffen und den Tourismus fördern. Hotels, Restaurants und andere Dienst-

leister profitieren besonders stark. Im Jahr 2022 gab es laut Statista deutschlandweit rund 7.500 Tagungs- und Veranstaltungsstätten. Die wirtschaftliche Bedeutung von Business-Events wie Messen, Seminaren, Tagungen oder Ausstellungen ist immens. Ein dichtes Netzwerk von Wirtschaftsverbänden, Handelskammern und öffentlichen Institutionen fördert die Organisation und Durchführung solcher Events und trägt damit zur Attraktivität der jeweiligen Region bei. Mehr als 66 Prozent aller Veranstaltungen in Deutschland werden aus geschäftlichen Gründen durchgeführt.

2022 machten auf dem deutschen Veranstaltungsmarkt vor allem Seminare, Tagungen und Kongresse mit rund 60 Prozent den Großteil der beruflich veranlassten Veranstaltungen aus.

Trend zu Präsenzveranstaltungen

Das Meeting- & Event-Barometer 2022/2023 der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), des GCB German Convention Bureau e.V. und des EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. bestätigt, dass bei Tagungen, Kongressen und Events in Deutschland im Jahr 2022 die Zahl an Präsenzveranstaltungen deutlich gestiegen ist, während hybride und virtuelle Formate abgenommen haben. Die Zahl der Veranstaltungen auf dem Tagungs-, Kongress- und Eventmarkt in Deutschland lag im Jahr 2023 bei rund 2,2 Millionen, meldete Statista im Mai 2024. Die Teilnehmerzahl belief sich auf insgesamt rund 311 Millionen. Damit ist die Anzahl der Veranstaltungen genauso wie die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Während die Zahl der Online-Teilnehmer zurückging, erwiesen sich Präsenzveranstaltungen mit hybriden Elementen als die treibende Kraft auf dem Veranstaltungsmarkt. Die Vor-Ort-Teilnehmer von hybriden Formaten bilden gemeinsam mit den Teilnehmern an reinen Präsenzformaten eine wachsende Gruppe von Menschen, die sich persönlich treffen will. Die Zahlen verdeutlichen den Bedarf an persönlicher Begegnung, der von den befragten Veranstaltern mit Blick auf die Marktentwicklung der nächsten Jahre bestätigt wird, so die Ergebnisse des Meeting- & Event-Barometers.

Digitale Planung und Organisation

Von immersiven Erlebnissen mit Augmented und Virtual Reality bis hin zu KI-gesteuerten Tools für das Teilnehmermanagement: Technologische Innovationen haben die Art und Weise revolutioniert, wie Veranstaltungen geplant und organisiert werden. KI und maschinelles Lernen werden zunehmend auch in der Eventplanung und -durchführung eingesetzt, um Prozesse zu automatisieren und personalisierte Erlebnisse zu schaffen. Chatbots, intelligente Empfehlungssysteme und automatisierte Analysen

sind nur einige Beispiele für die Anwendung. Sie verbessern das Erlebnis für die Teilnehmenden und erleichtern die Organisation und Umsetzung der Events erheblich. Eine moderne Event-Management-Software ermöglicht die umfassende und detaillierte Planung von Veranstaltungen, einschließlich online-Registrierung und Ticketing. Live-Streaming überträgt Veranstaltungen in Echtzeit und erreicht ein noch breiteres Publikum. On-Demand-Inhalte bieten zusätzliche Flexibilität, da die Teilnehmer Sessions und Vorträge nachträglich ansehen können. Das erhöht die Reichweite und den langfristigen Nutzen von Veranstaltungen.

Die Digitalisierung eröffnet auch neue Möglichkeiten Veranstaltungen zu personalisieren und Feedback von Teilnehmern in Echtzeit zu sammeln und zu analysieren. Das ermöglicht eine sofortige Reaktion auf Probleme und die kontinuierliche Verbesserung des Veranstaltungserlebnisses. Die Digitalisierung bietet immense Potenziale um zu gestalten, wie wir Messen, Seminare, Tagungen und Events künftig erleben.

Schlüsselrolle Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist in der Veranstaltungsbranche mehr als nur ein Trend – sie ist eine notwendige Entwicklung, die von Veranstaltern, Unternehmen und Teilnehmenden gleichermaßen gefordert wird. Mit dem Umstieg auf umweltfreundliche Praktiken werden Veranstaltungen nicht nur umweltfreundlicher gestaltet, sondern sie erzielen auch wirtschaftliche Vorteile und eine stärkere Kundenbindung. Bei Business-Events spielt Nachhaltigkeit eine Schlüsselrolle, da sie in der Vergangenheit oft erhebliche Ressourcen verbraucht und Abfall erzeugt haben.

Umweltfreundliche Konzepte beinhalten z.B. die Reduzierung von Einwegmaterialien, die Nutzung erneuerbarer Energien und die Förderung von nachhaltigem Catering. Energieeffiziente Technologien können den Energieverbrauch von Veranstaltungen deutlich reduzieren. Dazu gehören Solaranlagen, LED-Beleuchtung und intelligente Gebäudetechnologie. Veranstal-

Weiter Seite 24



HOHENWART
FORUM

NET'T WORKING MIT WOHL GEFÜHL

HOHENWART FORUM

Schönbornstr. 25
75181 Pforzheim-Hohenwart
Telefon: 07234 606 - 0
www.hohenwart.de
info@hohenwart.de



KARLSRUHER MESSE- UND KONGRESS GMBH

Einzigartige Eventlocation im Herzen der Technologie-Region

Ob Messe, Fachkongress oder Firmenfeier, als Präsenzveranstaltung, Hybrid-Event oder per Livestream: Die wandelbaren Locations der Messe Karlsruhe bieten für jeden Anlass den richtigen Platz.

Jede Veranstaltung hat ihren eigenen Charakter. Deshalb bekommt man bei der Messe Karlsruhe keinen Service „von der Stange“. Auf einen persönlichen Ansprechpartner, der von Anfang an umfassend und engagiert begleitet, wird hier großen Wert gelegt. Das fängt beim Mieten einer Halle oder der Suche nach einer geeigneten Eventlocation an und geht bis zur konkreten Planung des Events. Karlsruhe als Deutschlands #1 Tech-Zentrum der Zukunft mit einer vielseitigen Digitalwirtschaft, Gründerzentren und breiten Forschungslandschaft bietet darüberhinaus den idealen Rahmen für zukunftsweisende Veranstaltungen.

Das Kongresszentrum: Im Herzen der Stadt

Zwischen Stadtgarten und Fußgängerzone, vier Gebäude und die Freifläche auf dem Festplatz bilden das Kongresszentrum: vielfältig, flexibel und einzigartig. Das Kongresszentrum liegt zentral und gut vernetzt in der Karlsruher Innenstadt. Die klassizistische Architektur des Konzerthauses gibt jeder Veranstaltung einen repräsentativen Charakter, die Schwarzwaldhalle besticht durch ihre Multifunktionalität und wird gerne für Konzerte und Comedyauftritte genutzt. Für Ausstellungen eignet sich die lichtdurchflutete

Gartenhalle, die mit Direktzugang zum Zoologischen Garten ein besonderes Highlight für die Gäste bietet. Die Stadthalle wird momentan modernisiert - und wird nach ihrer Neu-Eröffnung 2026 mit einer ganz eigenen Raumvielfalt überzeugen, die sie als erstklassigen Tagungsort auszeichnet.

Das Messegelände in Rheinstetten:

Viele Möglichkeiten mit viel Fläche

Das weitläufige Messegelände in Rheinstetten überzeugt seine Vielfalt an Räumlichkeiten und seine preisgekrönte Architektur. Vier funktionale Hallen, die rundum verglaste Aktionshalle und das begrünte Atrium sorgen für ein helles und freundliches Ambiente, um Produkte, Dienstleistungen oder Unternehmen in Szene zu setzen. Mit dem Konferenz Center auf dem Messegelände wird zusätzlich eine Vielzahl an Versammlungsräumen für Konferenzen und Tagungen geboten. Das großflächige Freigelände kann als zusätzliche Ausstellungsfläche genutzt werden.

Weitere Informationen unter www.messe-karlsruhe.de

Entdecken Sie Einzigartiges!



dm-arena



Schwarzwaldhalle



Aktionshalle



Gartenhalle

messe-karlsruhe.de

messe
— karlsruhe

Fortsetzung von Seite 22

tungsorte, die nach hohen Umweltstandards zertifiziert sind, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Beim Catering liegt der Fokus auf regionalen, saisonalen und biologischen Produkten. Das vermindert nicht nur den CO₂-Ausstoß durch kürzere Transportwege, sondern unterstützt auch die lokale Wirtschaft. Vegetarische und vegane Menüs tragen zusätzlich zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks bei. Auch das Vermeiden von Lebensmittelverschwendung durch sorgfältige Planung wird immer wichtiger. Veranstalter implementieren Strategien zur Mülltrennung und fördern die Wiederverwertung von Materialien. Essenziell ist dabei die Zusammenarbeit mit Dienstleistern, die umweltfreundliche Entsorgung garantieren. Anstelle von gedruckten Programmen und Broschüren setzen viele Veranstalter heute auf Apps und digitale Plattformen, die den Teilnehmern alle notwendigen Informationen zur Verfügung stellen. In der aktuellen Befragung des Meeting- & Event-Barometers wird die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit grundsätzlich höher bewertet als bei der letzten Befragung. Rund ein Fünftel der Anbieterbetriebe ist bereits im gesamten Bereich der Lieferkette strategisch nachhaltig aufgestellt. Die große Mehrheit der befragten Anbieter kann verschiedene Teilbereiche nachhaltiger Bestrebungen erfüllen, während unter 10 Prozent der Befragten sich noch nicht aktiv mit dem Thema beschäftigen. Insgesamt beeinflusst Nachhaltigkeit zunehmend Unternehmensentscheidungen und damit die gesamte Veranstaltungsplanung.

Wachsende MICE-Branche

Rund um beruflich motivierte Veranstaltungsarten hat sich ein eigener Wirtschaftszweig gebildet: die MICE-Branche. MICE ist ein Akronym aus dem Englischen, das für Meetings (Tagungen), Incentives (Belohnungsreisen), Conventions (Kongresse) und Exhibitions (Messen) bzw. Events steht. Alternative Begriffe sind Meetingbranche, Tagungsindustrie oder Eventbranche. Zur MICE-Industrie gehören Kongresszentren, Messe- und Veran-



staltungshallen und Tagungshotels, aber auch Zulieferer wie Cateringunternehmen, Raumausstatter, Möbelermieter, Mietwagen- und Busunternehmen oder einschlägig tätige Reisebüros. MICE ist Teil des geschäftlichen Tourismus und ein Kernsegment der Hotellerie. Je nach Hotel können beruflich veranlasste Übernachtungen über 50 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Laut Germany Travel nehmen die traditionellen Geschäftsreisen zwar Jahr für Jahr ab, dafür zeigte der MICE-Tourismus 2023 einen deutlich ansteigenden Trend und gewann an Bedeutung.

Die Professionalisierung der MICE-Branche zeigt sich unter anderem in der Etablierung von eigenständig agierenden städtischen oder regionalen Convention Bureaus sowie deren Organisation innerhalb des deutschen Dachverbandes der MICE-Branche, dem GCB German Convention Bureau e.V. oder dem VDVO Verband der Veranstaltungsorganisatoren e.V. 9 Conventions Bureaus der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg unterstützen beispielsweise Unternehmen in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Baden-Baden, Heidelberg und Mannheim sowie in den Regionen Hochschwarzwald und Oberschwaben-Bodensee bei der Planung und Umsetzung von Meetings und Veranstaltungen. Sie helfen vor allem bei der Suche nach einer passenden Location oder bei der Auswahl von Dienstleistern für Business-Events.

Vielversprechende Zukunft

Basierend auf den Umsätzen aus 2022 sind die Aussichten für das Jahr 2023 und 2024 überaus positiv, so die Ergebnisse des Meeting- & Event-Barometers 2022/2023 von DZT, GCB und EVVC. Sämtliche Anbieter gehen für die nächsten beiden Jahre von einer positiven Umsatzentwicklung von rund 20 Prozent



TAGEN · ÜBERNACHTEN · FEIERN

- 10 helle Tagungsräume für max. 160 Personen
- Modernes Tagungsequipment, auch für hybride Konferenzen
- Maßgeschneiderte, attraktive Tagungspakete
- Professioneller Tagungsservice
- Ansprechende, moderne Zimmer mit Bad/WC
- Verpflegung mit regionalen Erzeugnissen
- Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten



Bildungshaus „St. Bernhard – Wohnen & Tagen“
www.st-bernhard-rastatt.de | Tel: 07222 104 660





aus. Die Veranstalter bestätigen diesen positiven Ausblick: 81 Prozent erwarten eine gute bis sehr gute Buchungslage in den kommenden Monaten und rechnen bis Ende 2024 mit einem Budgetwachstum von rund 20 Prozent.

Die Zukunft der Veranstaltungsbranche sieht damit vielversprechend aus. Die Branche passt sich kontinuierlich an neue Herausforderungen und Trends an und nutzt neue Chancen für Wachstum und Entwicklung. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sind in den kommenden Jahren in der Branche entscheidend, denn sie wird zunehmend von Innovationen geprägt sein.

Eine besondere Rolle spielen dabei Weiterentwicklungen bei digitalen Eventplattformen. Sie werden den Fokus der Branche voraussichtlich maßgeblich weiter prägen, denn Künstliche Intelligenz, interaktive Technologien und die Integration von Social Media verbessern die Personalisierung und steigern die Attraktivität von Veranstaltungen. Veranstalter, die diese Trends frühzeitig erkennen und effektiv einsetzen, werden nicht nur die Zufriedenheit ihrer Teilnehmer steigern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung der Eventbranche leisten.



HOHENWART
FORUM

NET'T WORKING MIT WOHL GEFÜHL

- ▶ **Ausbildung zum Mediator / Mediatorin**
Die Lösung liegt in Ihrer Hand
- ▶ **Systemische Prozessmoderation / Facilitation**
Komplexe Aufträge moderieren
- ▶ **Leadership-Training**
Klar und empathisch führen
- ▶ **Führungskommunikation**
Herausfordernde Gespräche souverän meistern

PERSÖNLICHKEIT UND BERUFLICHE KOMPETENZ STÄRKEN

HOHENWART FORUM gGmbH
Schönbornstr. 25 | 75181 Pforzheim-Hohenwart
www.hohenwart.de | sill@hohenwart.de



IHK KA

Konjunkturbericht

Zum Frühsommer 2024

Konjunkturumfrage der IHK Karlsruhe
zum Frühsommer

Bürokratie-Stopp dringend notwendig

Das konjunkturelle Klima in der regionalen Wirtschaft hat sich im Frühsommer 2024 im Vergleich zum Jahresbeginn geringfügig verbessert, allerdings ausschließlich aufgrund der leicht gestiegenen Geschäftserwartungen. Hingegen wird die aktuelle Geschäftslage erneut schlechter eingeschätzt.

Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 107 Indexpunkten zum Jahresbeginn 2024 auf 109 Punkte im Frühsommer 2024 angestiegen. Mit diesem Niveau ist er noch weit von seinem Zehn-Jahres-Durchschnitt von 125 Punkten entfernt. IHK-Präsident Grenke: „Die immer schwächere Nachfrage, der Fachkräftemangel, hohe Kosten bei Energie und Personal, eine aberwitzige Bürokratie, die unstete Wirtschaftspolitik und die auf absehbare Zeit nicht zu lösenden geopolitischen Krisenherde drücken auf die Stimmung.“ Bei dieser Gemengelage erwartet Grenke für die kommenden Monate keine signifikante Erholung: „Folglich halten sich die Unternehmen bei den

Investitionen noch stärker zurück – zumal die Kapazitäten zuletzt immer weniger ausgelastet waren. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen am Standort Deutschland laden nicht gerade zu verstärkter Investitionstätigkeit ein. Unsere kürzlich durchgeführte Blitzumfrage zum Thema Bürokratie bestätigte eindrucksvoll, dass der Abbau bürokratischer Hemmnisse und Regulatorien das wichtigste wirtschaftspolitische Anliegen der hiesigen Unternehmen ist.“

Erwartungen eilen der Lage voraus

Im Frühsommer 2024 hat sich im Branchendurchschnitt die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage wieder etwas verschlechtert. 34 Prozent der Unternehmen nach zuvor 36 Prozent be-

richten von (noch) gut laufenden Geschäften. Weiterhin 53 Prozent der Betriebe melden eine zufriedenstellende Gesamtsituation. Der Anteil der Unternehmen mit kritischem Geschäftsverlauf hat sich um zwei Prozentpunkte auf 13 Prozent erhöht. Gegenüber der Vorumfrage ist der Geschäftslagesaldo somit um vier Punkte auf aktuell 21 Punkte gefallen. Der Rückgang der Auftragseingänge hat sich in den vergangenen Monaten wieder verstärkt. Weniger Unternehmen melden steigende Umsätze, gleichzeitig mehr Unternehmen sinkende Erlöse. Während sich im Dienstleistungsbereich das bereits gute Niveau fortsetzte, verbesserte sich die Lagebeurteilung im Bau, Einzelhandel und dem Gastgewerbe. In der Industrie ist der Anteil der positiven Stimmen deutlich zurückgegangen. Im Großhandel melden weiterhin mehr Unternehmen eine schlechte als eine gute Geschäftslage.

Im Frühsommer 2024 fällt der Blick auf die kommenden zwölf Monate nicht mehr ganz so pessimistisch aus wie noch zu Jahresbeginn, insgesamt bleibt die Skepsis in den Unternehmen jedoch weiter bestehen. Der Geschäftserwartungssaldo

ist im Branchendurchschnitt von minus sieben Punkten auf aktuell minus zwei Punkte angestiegen. Hoffnung auf bessere Geschäfte hegen aktuell 22 Prozent der Unternehmen nach zuvor 21 Prozent. Der Anteil der Skeptiker ist von 28 Prozent auf 24 Prozent zurückgegangen. Mit Ausnahme des per Saldo positiv nach vorne schauenden Dienstleistungssektors liegen die Erwartungssalden der übrigen Wirtschaftszweige trotz teils deutlichen Anstiegs weiter im negativen Bereich.

Top-Risiko Inlandsnachfrage

Top-Geschäftsrisiken sind aus Unternehmenssicht die Entwicklung der Inlandsnachfrage (70 Prozent gegenüber 64 Prozent zu Jahresbeginn), der Fachkräftemangel (weiterhin 60 Prozent), die hohen Arbeitskosten (48 Prozent) und mit aktuell abnehmender Tendenz die Energiepreise (44 Prozent). Mehr als ein Drittel der Un-

ternehmen sieht in den in Deutschland vorherrschenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko für die eigene Geschäftsentwicklung.

Die Bereitschaft für Neueinstellungen ist zurückgegangen. Die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen sind erstmals seit Herbst 2022 per Saldo wieder leicht in den negativen Bereich gerutscht. Im Frühsommer 2024 planen noch 21 Prozent der Unternehmen mit zusätzlichem Personal, 22 Prozent werden in den kommenden zwölf Monaten über Stellenabbau nachdenken.

Der Saldo der Investitionsabsichten ist von minus 13 Punkten auf minus 15 Punkte weiter abgesackt. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 21 Prozent der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren. 43 Prozent der

Unternehmen möchten die Investitionsausgaben konstant halten. 24 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionsbudgets (weiter) reduzieren, zwölf Prozent werden komplett auf Investitionen verzichten. Hauptinvestitionsmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung (62 Prozent). Die unternehmensinterne Digitalisierung voranzutreiben, steht bei 49 Prozent der Unternehmen im Fokus. Dritthäufigstes Investitionsmotiv sind Produkt- oder Prozessinnovationen (36 Prozent gegenüber 44 Prozent). Aus Kostengründen und angesichts der schwierigen Suche nach Fachkräften erwägen 30 Prozent der Unternehmen weitere Rationalisierungsmaßnahmen. Die rückläufige Tendenz bei Investitionen in Umweltschutz und Energieeffizienz setzt sich fort (30 Prozent). Ebenfalls immer geringer wird der Anteil der Betriebe, die über eine Erweiterung des Geschäftsbetriebes nachdenken (21 Prozent).

Anzeige

Wir bieten:  **IHK Bildungszentrum**
Karlsruhe GmbH

Praxisstudiengänge zum Fachwirt, Meister, IT-Professional und (technischen) Betriebswirt

IHK-Zertifikatslehrgänge für Fachkräfte und Spezialisten zu Künstlicher Intelligenz, Immobilien, Finanzen & Controlling, Technik, IT u.v.m.

Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung kaufmännische Ausbildungsberufe und IT

Seminare und Workshops für Führungskräfte Individuelle Lösungen für Unternehmen

Weitere Infos & Anmeldung unter **www.ihk-biz.de**

Lassen Sie sich jetzt unverbindlich und persönlich beraten!

IHK-Bildungszentrum Karlsruhe GmbH
Fiduciastraße 12
76227 Karlsruhe-Durlach
Telefon 0721 174-206



#futureinyourhands

Beruflich erfolgreich durch Weiterbildung!



Mehr als nur ein Flughafen

6 Fragen an

an Uwe Kotzan, Geschäftsführer der Baden-Airpark GmbH

1 Herr Kotzan, wir hören viel Positives über den Baden-Airpark. Haben Sie die Corona-Pandemie gut überstanden?

Ja, gemessen in Passagierzahlen hatten wir bereits im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau fast erreicht, jedoch konnten wir das Jahr 2023 mit einem neuen Rekord von 1,74 Millionen Passagieren abschließen. Unser Ziel ist es, dieses Niveau auch in diesem Jahr zu halten. Unser zweites Standbein ist der Gewerbepark. Die dort ansässigen mittelständischen Unternehmen waren während der Pandemie verlässliche Partner und haben ein gutes und vernünftiges Handeln bewiesen.

2 Gibt es neue Entwicklungen? Neue Airlines? Neue Ziele im Flugplan?

In diesem Jahr haben wir neue Ziele wie Banja Luka, Dubrovnik und Tanger im Flugplan aufgenommen. Außerdem freuen wir uns über drei neue Airlines, vor allem über Condor, die auf unserer beliebten Mallorca-Route verkehrt.



3 Wie Sie schon sagten, ist der Baden-Airpark ja nicht nur Flughafen, sondern auch Gewerbepark. Wie bewerten Sie die Entwicklung?

Der Gewerbepark hat sich sehr gut entwickelt. Inzwischen sind knapp 100 Unternehmen vertreten, die insgesamt ca. 3.000 Menschen auf dem Campus beschäftigen. Die Gewerbetreibenden inklusive der Hidden Champions, schätzen unsere Standortfaktoren wie den guten Breitbandinternetzugang, die Fernwärme sowie die 24/7-Betriebszeiten. Wir können auf Grundlage des genehmigten Bebauungsplanes zusätzlich Flächen bis 100.000 Quadratmetern entwickeln. Das lockt weitere Interessenten.

4 Wie stark profitiert unsere Wirtschaft von einem regionalen Flughafen?

Der volkswirtschaftliche Nutzen (Bruttowertschöpfung) beträgt laut Studie aus dem Jahr 2014 über 200 Millionen Euro pro Jahr und dürfte heute deutlich darüber liegen. Getrieben sind diese Effekte natürlich einerseits vom touristischen Flugprogramm, das von den Bewohnern unseres Einzugsbereiches gern angenommen wird. Wir sprechen hier von über zehn Millionen Menschen in einem 90-Minuten-Fahrzeitradius. Des Weiteren gibt es Touristen, die aus anderen Ländern mit dem Flugzeug in unsere Region kommen und hier einen Nutzen stiften.

Für viele Arbeitgeber im Badischen ist der Flughafen auch ein gewichtiger Vorteil, wenn es um die Besetzung von offenen Stellen geht, denn von unseren vielfältigen Flugangeboten nach Osteuropa profitieren letztlich auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die so viel besser mit ihren Familien und ihrer Heimat verbunden bleiben können. Die Unternehmen im Gewerbepark beschäftigen viele spezielle und hochqualifizierte Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen. Aufgrund der Synergie von Airport und Gewerbepark bündeln sich an einem regionalen Flughafen die wirtschaftlichen Interessen. Von diesen Wirtschaftspartnern profitieren außerdem die um-

liegenden Gemeinden und Unternehmen, sodass der gesamtwirtschaftliche Nutzen weit über die Grenzen des Baden-Airparks hinausgeht.

5 Welche strategischen Themen beschäftigen Sie momentan besonders?

Die deutschen Flughäfen haben sich verpflichtet, schon 2040 klimaneutral zu arbeiten und bis 2030 bereits 50 Prozent CO₂ einzusparen. Auf der einen Seite tun wir bereits heute einiges für den Klima- und Umweltschutz. Beispielsweise kann unser Passagierterminal zu 100 Prozent CO₂-neutral mit Biomasse-Wärme versorgt werden. Außerdem planen wir weitere Projekte wie z. B. eine große PV-Anlage, um diese Ziele zu erreichen. Auf der anderen Seite wächst das Passagieraufkommen, und um den damit verbundenen Kapazitätsengpässen zu begegnen, müssen wir über eine Erweiterung des Terminals und den Bau eines Parkhauses nachdenken. Darüber hinaus bleibt die Autobahnanbindung für Gewerbepark und Flughafen ein wichtiges strategisches Ziel.

6 Wie kann die IHK Sie unterstützen?

Die IHK vertritt nicht nur unsere Interessen, sondern ebenfalls die unserer Partner im Gewerbepark und leistet einen wichtigen Beitrag, um den Mittelstand auch im ländlichen Bereich zu stärken.

Mit der IHK als Interessenorganisation sehen wir die Chance, den Wirtschaftsraum Baden-Airpark und dessen Wichtigkeit – sowohl in der Region als auch in der Öffentlichkeit und Politik – zu fördern und zu betonen.

Mit dem neu gegründeten IHK-Tourismusausschuss können wir möglicherweise gemeinsam dazu beitragen, den sogenannten Inbound-Verkehr, also die Reiseströme von Passagieren, die woanders beheimatet sind und unsere Region touristisch erkunden möchten, zu stärken.

INFO www.baden-airpark.de



Quelle: ADAC Nordbaden

Radservice-Station und „PendlerRatD“

Schrauben statt schieben

Fahrradfahrende in Kronau müssen bei einer Panne an ihrem Zweirad nicht verzweifeln, denn ab sofort gibt es rund um die Uhr Hilfe zur Selbsthilfe dank einer kostenlosen ADAC Radservice-Station am Gelände des AMC Kronau.

Die gelbe Reparatursäule wurde kürzlich offiziell von Bürgermeister Frank Burkard und Hans Tschalanoschi, Vorsitzender des AMC Kronau im ADAC e.V., sowie den beiden Vorstandsmitgliedern des ADAC Nordbaden e.V., Tanja Conrad und Rudolf Klapdohr, eingeweiht. Bereits seit August vergangenen Jahres profitieren Radfahrerinnen und Radfahrer von ADAC Radservice-Stationen vor den nordbadischen Geschäftsstellen in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim. Nun folgt mit Kronau ein weiterer Standort. Die ADAC Radservice-Stationen werden in der Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH in Eschweiler hergestellt. Neben einer Aufhängevorrichtung für Fahrräder sind sie mit einer Luftpumpe, Skateboardtools und den wichtigsten Werkzeugen für Reparaturen von Plattfuß bis Schlauchwechsel ausgestattet. Ein QR-Code führt direkt zu Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erklärvideos für die gängigsten Fahrradreparaturen.

Eine andere Unterstützung für umweltbewusste Radlerinnen und Radler bietet das Projekt „PendlerRatD“. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020 gefördert. PendlerRatD wurde durch Prof. Dr. Jana Heimel, Forschungsprofessur Fakultät für International Business an der Hochschule Heilbronn, initiiert. Bei diesem Mobilitäts-Projekt sollen Berufspendelnde, die täglich mit dem Auto zur Arbeitsstätte fahren, zum Umstieg auf das Fahrrad für das Pendeln motiviert werden. Über eine App für mobile Endgeräte werden sie langfristig begleitet. Zielgruppe sind Unternehmen, die ihre Angestellten beim nachhaltigen Pendeln unter die Arme greifen möchten.

INFO info@pendlerratd.de

Bild: Stadt Bühl



Vorbildliche Innenstadtentwicklung in Bühl „Dynamisches Zentrum für Handel, Kultur und Tourismus“

In einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen setzt Bühl konsequent auf eine nachhaltige Innenstadtentwicklung, die sowohl Handel und Tourismus stärkt als auch die Lebensqualität für seine Bürger nachhaltig verbessert. Durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit der **Innenstadtgemeinschaft Bühl in Aktion e.V.** ist es gelungen, eine wirtschaftsfreundliche Umgebung zu schaffen, die Handel und Gastronomie aktiv unterstützt und fördert.

Die Stadt Bühl hat erkannt, dass der Schlüssel zu einer florierenden Innenstadt in der strategischen Planung und der Nutzung synergetischer Effekte liegt. „Unser Ziel ist es, Bühl als ein dynamisches Zentrum für Handel, Kultur und Tourismus in der Region weiterzuentwickeln“, betont Oberbürgermeister Hubert Schnurr. Die Stadt arbeitet intensiv daran, attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen, die unter anderem eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung und genügend Parkmöglichkeiten umfassen. Diese Maßnahmen haben Bühl zu einem bevorzugten Standort für viele Gewerbetreibende gemacht. Zudem wird die Lebensqualität durch die Gestaltung der Plätze und Weiterentwicklung der Grünanlagen wie auch die Vielfalt von Kultur- und Freizeitangeboten kontinuierlich verbessert. Hierzu trägt auch die Mitgliedschaft in National- und Naturpark bei.

Der Tourismus spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklungsstrategie der Stadt. Bühl plant, sein touristisches Angebot weiter auszubauen und intensiver zu bewerben, um nicht nur mehr Besucherinnen und Besucher in die Stadt zu ziehen, sondern auch die lokale Wirtschaft zu beleben.

INFO Wirtschaftsförderin Corina Bergmaier
c.bergmaier.stadt@buehl.de, Telefon (0 72 23) 9 35-6 31

HubWerk01 feiert 5. Geburtstag **Transformation** gemeinsam gestalten

Ein inspirierender Abend zum Thema digitale Transformation wurde den Gästen bei der Jubiläumsfeier des HubWerk01 am 16. Mai in Bruchsal geboten. Das Transformationszentrum feierte mit über 150 Gästen aus Unternehmen, Politik und Wissenschaft sein fünfjähriges Bestehen.

Neben dem Einblick in die einzigartige Location wurde ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und viel Zeit zum Netzwerken geboten. In ihrem Videogrußwort dankte die baden-württembergische Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut allen, die seit der Eröffnung im Jahr 2019 an die Idee des HubWerk01 geglaubt haben und lobte die Entwicklung hin zum Leuchtturmprojekt für die Region.

Cornelia Petzold-Schick, Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal und Aufsichtsratsvorsitzende des Trägervereins Digital Hub Region Bruchsal e.V., gab in ihrer Gratulationsrede einen Rückblick auf die Erfolgsgeschichte. Sie lenkte den Fokus dabei auf das Miteinander und auf die große Vielfalt innerhalb der Community.

Jochen Ehlgötz, Geschäftsführer der TechnologieRegion Karlsruhe, betonte in seinem Grußwort den Ort der Begegnung, den man hier geschaffen habe. Aus seiner Sicht sei das HubWerk01 „eines der bestfunktionierendsten Netzwerke, die wir in der TechnologieRegion Karlsruhe haben“. Vertreter der Mitgliedsunternehmen des Vereins stellten Mehrwerte aus ebendiesem Netzwerk vor – in kurzweiligen Lightning Talks zum Thema „Transformation gemeinsam gestalten“. Der TV-bekanntere Entertainer Tino Bomelino, der als Special Guest überraschte, lieferte mit einem Augenzwinkern Ideen.

INFO www.hubwerk01.de



Bild: HubWerk01

Erneuerbare Energien

Flächensicherung in der Regionalplanung

Erneuerbare Energien gelten als zentrale Komponente für eine klimaschonende Energieversorgung und gewinnen zunehmend als Wirtschaftsfaktor für die Ansiedlung und Erweiterung von Gewerbebetrieben an Bedeutung.

Mit der Einführung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes (WindBG) des Bundes zum 1. Februar 2023 ist das Land Baden-Württemberg verpflichtet, mindestens 1,8 Prozent seiner Fläche als Vorranggebiete für die Windenergienutzung festzulegen. Die Landesregierung hat entschieden, diese Aufgabe gleichmäßig über die zwölf Regionen in Baden-Württemberg zu verteilen.

Eine ausgewogene Verteilung der Vorteile und Lasten der Erneuerbare Energien-Anlagen erfordert neben einer gründlichen Planung auch einen Planungsträger, der einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Kommunen behält. Gemäß den Bestimmungen des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes Baden-Württemberg (KlimaG) liegt die Verantwortung für diese Planung bei der Regionalplanung, also den Regionalverbänden im Land. Ergänzt wird die Vorgabe, 1,8 Prozent jeder Regionsfläche für Windenergieanlagen zu sichern, durch ein weitergehendes Landesflächenziel, das zusätzlich die planungsrechtliche Sicherung von 0,2 Prozent jeder Regionsfläche für Freiflächenphotovoltaikanlagen vorgibt (§§ 20, 21 KlimaG BW).

Für sein Verbandsgebiet, die Landkreise Karlsruhe

und Rastatt sowie die Stadtkreise Karlsruhe und Baden-Baden, muss der Regionalverband Mittlerer Oberrhein mindestens 3.854 Hektar als Vorranggebiete für die Nutzung von Windenergie und 420 Hektar für die Nutzung von Freiflächenphotovoltaikanlagen festlegen.

Grundlage für die Auswahl und Abgrenzung der Vorranggebiete ist eine umfassende Abwägung zwischen dem Belang der Nutzung der erneuerbaren Energien und konkurrierenden Nutzungsansprüchen, dem Natur- und Artenschutz sowie anderen öffentlichen Belangen. Als Vorranggebiete werden Flächen festgelegt, die bei sinnvoller wirtschaftlicher Nutzbarkeit vergleichsweise geringfügige Beeinträchtigungen anderer Nutzungen erwarten lassen.

Um dies zu gewährleisten, wurden im Vorfeld Kriterienkataloge erarbeitet und vom Planungsausschuss des Regionalverbands beschlossen, welche neben Eignungskriterien auch Ausschluss- und Konfliktkriterien, d. h. tatsächliche und rechtliche Ausschlussgründe sowie planerische Kriterien zur Vermeidung von Nutzungskonflikten, enthalten.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe geht es nicht um die Festlegung konkreter Anlagenstandorte, sondern um die Identifizierung und Bündelung von Gebieten, die für die Errichtung der Wind- und Solaranlagen gegenüber anderen Nutzungen prioritär reserviert sind. Der Bau und der Betrieb einer Windenergieanlage benötigt weiterhin eine Genehmigung

nach Bundesimmissionsschutzrecht. Vorteil der ergangenen umfassenden Gesetzesänderungen ist jedoch: Für Anlagen, die innerhalb der festgelegten Gebiete errichtet werden sollen, wird der bürokratische Aufwand reduziert – insbesondere Doppelprüfungen entfallen.

Diskussion um Vereinfachungen

Für Freiflächen-Photovoltaikanlagen wiederum ist je nach Lage eine Baugenehmigung bzw. ein kommunaler Bebauungsplan notwendig. Derzeit werden noch bundesgesetzliche Vereinfachungen diskutiert, die im Ergebnis allerdings noch nicht feststehen.

Für einen transparenten Planungsprozess ging der Regionalverband bereits im Juli 2023 mit einer ersten Suchraumkulisse für die Windenergienutzung in eine informelle Beteiligungsrunde. Die Flächen wurden durch die eingegangenen Hinweise und Anwendung der Planungskriterien im laufenden Verfahren angepasst und präzisiert. Seit Mai 2024 ist auch die erste rechtlich vorgeschriebene Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit (Offenlage) für beide Verfahren beendet. Auf Grundlage der eingegangenen Stellungnahmen und weiteren Anwendung der Planungskriterien werden diese überarbeitet.

Um die Flächenziele zu erfüllen, müssen die Teilregionalpläne für die Wind- und Solarenergie spätestens zum Stichtag 30. September 2025 von der Versammlung des Regionalverbandes als Satzung beschlossen werden.

Die Kriterienkataloge sowie weitere Informationen zu den Planungsverfahren finden Sie auf der Homepage des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein.

INFO www.region-karlsruhe.de

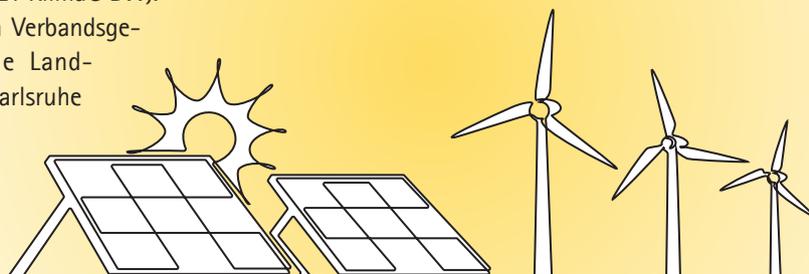


Bild: Natalia, adobe stock

75

Bruchsaler Wohnungsbau GmbH

Ein Fest der Tradition und Innovation

Am 3. Mai 2024 feierte die Bruchsaler Wohnungsbau GmbH ihr 75-jähriges Bestehen im HubWerk01 Bruchsal. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums überreichte der 1. Vizepräsident der IHK Karlsruhe, Volker Hasbargen, eine Ehrenurkunde.

In seiner Rede hob Hasbargen die große Bedeutung der Bruchsaler Wohnungsbau GmbH für die Region hervor. Er betonte, dass das Unternehmen seit seiner Gründung im Jahr 1949 eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Stadt Bruchsal und der umliegenden Gemeinden gespielt habe. „Die Bruchsaler Wohnungsbau GmbH ist mehr als nur ein Unternehmen; sie ist ein Pfeiler der Gemeinschaft, ein Motor der wirtschaftlichen Entwicklung und ein Garant für Lebensqualität in unserer Region“, sagte Hasbargen.

Die Geschichte der Bruchsaler Wohnungsbau GmbH ist geprägt von kontinuierlichem Wachstum und Innovation. Mit zahlreichen Bauprojekten hat das Unternehmen maßgeblich zur städtebaulichen Entwicklung beigetragen und dabei stets den Fokus auf nachhaltiges und soziales Wohnen gelegt.

Geschäftsführer Jesús Morales nutzte die Gelegenheit, um die vergangenen Erfolge zu feiern und gleichzeitig einen Blick in die Zukunft zu werfen. Er betonte, dass das Unternehmen weiterhin darauf abziele, qualitativ hochwertigen Wohnraum zu fairen Preisen zu schaffen und dabei ökologische und soziale Aspekte in den Mittelpunkt zu stellen. Auch Andreas Glaser, Bürgermeister von Bruchsal und Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft, fand lobende



Bild: Bruchsaler Wohnungsbau GmbH

Geschäftsführer Jesús Morales, I. IHK-Vizepräsident Volker Hasbargen und Bürgermeister Andreas Glaser (v. l.)

Worte für die Bruchsaler Wohnungsbau GmbH. Er unterstrich die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Unternehmen, die maßgeblich zur positiven Entwicklung Bruchsals beigetragen habe. Die Partnerschaft zwischen der Stadt Bruchsal und der Bruchsaler Wohnungsbau GmbH sei ein Beispiel dafür, wie öffentliche und private Akteure gemeinsam zum Wohl der Gemeinschaft arbeiten können, erklärte Bürgermeister Glaser.

Die Feierlichkeiten wurden durch musikalische Darbietungen des Klarinetten trio MuKs Bruchsal abgerundet.



Bild: Schöck AG

Alfons Hörmann (Mitte) übernimmt als Vorstandsvorsitzender die Gesamtverantwortung der internationalen Schöck-Gruppe zusammen mit den beiden bisherigen Vorstandskollegen Dr. Harald Braasch (Technik, rechts) und Thomas Stürzl (Kaufmännischer Bereich, links).



Führungswechsel bei Schöck

Die Schöck AG, eine in Deutschland marktführende und weltweit agierende Unternehmensgruppe der Bauzulieferindustrie mit Sitz in Baden-Baden, stellt ihre Führung neu auf.

Der Aufsichtsrat und der bisherige Vorstandsvorsitzende Mike Bucher sind übereingekommen, die Zusammenarbeit zum 31. Mai 2024 aufgrund unterschiedlicher Auffassungen zur künftigen Ausrichtung der Schöck-Gruppe zu beenden. Neuer Vorstandsvorsitzender wird Alfons Hörmann, der bereits zum 1. Juni aus dem Aufsichtsrat in die operative Führung des Unternehmens wechselte. Damit werde in aktuell sehr herausfordernden Zeiten in der Baubranche eine nahtlose Führung sichergestellt.

25

generic.de AG

The Clean Code Company

Bild: generic.de AG



Die generic.de AG ist seit nunmehr 25 Jahren spezialisiert auf die Entwicklung von IndividualSoftware mit Microsoft.NET Technologien. Als eines der nach eigenen Angaben ersten Unternehmen Deutschlands setzen die Karlsruher seit 2010 unternehmensweit auf Clean Code Development. Die Softwarelösungen seien zu 100 Prozent „Engineered in Germany“. Als eines von acht Tochterunternehmen wird generic.de 1999 unter dem Dach der GHP mitgegründet. Unter der Leitung von Michael Puder verantwortet das Unternehmen die Bereiche Softwareentwicklung und System Management. generic.de wächst kontinuierlich, weshalb die Bürogemeinschaft der GHP schnell zu klein für das Unternehmen wird. Das Team zieht um und Puder ernennt Michael Speer und Sebastian Betzin zu Prokuristen. Die beiden kaufen die restlichen Geschäftsanteile und 2005 wird generic.de ein selbstständiges und unabhängiges Unternehmen. 2008 wurde aus der GmbH eine AG. Im Zuge der Wirtschaftskrise verliert die generic.de AG viele Aufträge. Die Gewinnung neuer Kunden und Projekte wird zur Herausforderung. 2010 stellt sich die generic.de AG neu auf. Eine Vertriebsabteilung wird etabliert und das Geschäftsfeld System Management eingestellt. Auf dem Plan steht voller Fokus auf das, was generic.de am besten kann: Softwareentwicklung. Das Mittel zum Zweck wird in den Prinzipien und Praktiken des Clean Code Developments gefunden. Die generic.de AG wird zur Clean Code Company. Mitte Oktober 2022 bezieht die generic.de AG ihre neue Firmenzentrale im Karlsruher Stadtteil Neureut-Kirchfeld und vereint damit die bislang zwei Standorte unter einem gemeinsamen Dach. Ein Jahr später bündeln generic.de und das Softwareunternehmen littlecode aus Kroatien ihre Kompetenzen.

short cuts

* Optik Knapp feiert 30. Geburtstag

Seit drei Jahrzehnten versorgt Optik Knapp seine Kundinnen und Kunden mit hochwertigen Produkten sowie kundenfreundlichem Service und hat dabei seit 1999 einen festen Platz im Herzen Gernsbachs. „Dank des hervorragenden Leistungsspektrums und ausgezeichneter Kompetenz hat sich Optik Knapp einen Ruf für Exzellenz und Verlässlichkeit aufgebaut“, gratulierte Bürgermeister Christ.

* Innovative Energiewelten bei W-Quadrat

Als Spezialist für Photovoltaik, Stromspeicher und E-Ladestationen öffneten die geschäftsführenden Gesellschafter Tai Chen und Alex Westermann von W-Quadrat ihre Türen, um Bürgermeister Juilan Christ einen Einblick in ihre wegweisenden Lösungen zu geben. Seit nunmehr 27 Jahren ist W-Quadrat ein fester Bestandteil Gernsbachs und bietet seinen Kundinnen und Kunden alles aus einer Hand – vom ersten Angebot über die Montage bis hin zum kontinuierlichen Service. Mit aktuell 47 engagierten Mitarbeitenden widmet sich W-Quadrat der Erfüllung von Kundenanfragen und der Realisierung individueller Energielösungen. Während des Besuchs lobte Bürgermeister Julian Christ die Bemühungen des Unternehmens, innovative Technologien voranzutreiben und gleichzeitig einen außergewöhnlichen Kundenservice zu bieten.

* E.G.O. einigt sich auf Zukunftstarifvertrag

Nach intensiven Verhandlungen haben sich die E.G.O.-Gruppe (E.G.O.), der Betriebsrat und die IG Metall auf einen bis Ende 2029 laufenden Tarifvertrag geeinigt, der die Beschäftigung am Stammsitz Oberderdingen sichert. Darin verpflichtet sich die Gruppe, den Großteil der Fertigung, der Kompetenzzentren sowie der Logistik und des Anlagenbaus am Standort zu erhalten. Außerdem sagt das Unternehmen jährliche Investitionen für die weitere Entwicklung des Standortes zu. Der geplante Abbau von ca. 160 von derzeit 1.346 Stellen soll auch über ein freiwilliges Austrittsprogramm sozialverträglich ohne betriebsbedingte Kündigungen bewältigt werden. Im Gegenzug leisten die Beschäftigten bis 2029 unentgeltlich zwei Stunden Mehrarbeit und verzichten auf Teile ihres Urlaubsgelds sowie weiterer betrieblicher Sonderzahlungen.

* Herrmann Ultraschall spendet

Mit 10.000 Euro unterstützt Herrmann Ultraschall die Kirchliche Sozialstation Karlsbad. Investiert wird das Geld in dringend benötigte Allwetter-Arbeitsjacken für die rund 100 Pflegerinnen und Pfleger. „Schon unser Alltagsbetrieb kann ohne Zuwendungen von Kirchengemeinden kaum aufrechterhalten werden. Zusätzliche Investitionen sind daher kaum durchführbar“, erklärt Eva Link, geschäftsführende Pflegedienstleiterin der Kirchlichen Sozialstation Karlsbad. „Deshalb sind wir Herrmann Ultraschall sehr dankbar für ihr großzügiges Engagement.“

Volkswohnung

Auszeichnung für Garagenaufstockungen

PREIS!

Bild: Stephan Baumann



Mit ihren Garagenaufstockungen an der Heilbronner Straße in Karlsruhe konnte die Volkswohnung beim diesjährigen Holzbaupreis Baden-Württemberg überzeugen. Durch Aufstockungen in elementierter Holzbauweise entstanden zwölf neue, kompakte und größtenteils öffentlich geförderte Wohnungen. Der innovative Ansatz

überzeugt durch eine kurze Bauzeit und Kreislaufgerechtigkeit, denn die Aufbauten wurden mit sortenreinen Materialien und wiederverwertbaren oder wiederverwendeten Bauteilen errichtet. Die Jury des Preises, der seit 1979 verliehen wird, würdigte das Projekt mit einer Auszeichnung.

Mit dem Projekt geht die Volkswohnung neue, innovative Wege zur sensiblen Innenentwicklung. Drei winkelförmige Garagenhöfe im Rintheimer Feld wurden mit insgesamt zwölf Wohneinheiten aufgestockt. Umgesetzt wurde das Projekt nach Plänen des Karlsruher Architekten Dr. Falk Schneemann.

„Zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen gehört die Nutzung von bereits bebauten Flächen und damit die Schonung von unbebautem Boden. Unser Ansatz in vorgefertigter Holzbauweise nutzt nicht nur vorhandene, bereits bebaute Flächen, sondern überzeugt auch mit einer kurzen Bauzeit und denkt mit Sortenreinheit, dem Einsatz von Rezyklaten und der Verwendung gebrauchter Bauteile drei Aspekte der Kreislaufwirtschaft mit“, erläutert Stefan Storz, Geschäftsführer der Volkswohnung. „Wir freuen uns sehr, dass unser Engagement im Rahmen des Holzbaupreises gewürdigt wird.“

50 BBBank in Karlsruhe-Mühlburg Beratung vor Ort

Die BBBank-Filiale in Karlsruhe-Mühlburg feiert 2024 ihr 50-jähriges Jubiläum. Im August 1974 wurde sie in der Rheinstraße 45 eröffnet. Schon damals war die Filiale Mühlburg eine der größten Filialen der BBBank, da Kundinnen und Kunden aus dem Einzugsgebiet Mühlburg, Knielingen, Rheinstetten und Ettlingen die Filiale besuchten. Heute berät das elfköpfige Team um Filialleiter Wolfgang Zimmer etwa 13.000 der bundesweit insgesamt rund 600.000 BBBank-Kundinnen und -Kunden. Die BBBank hat sich in den letzten Jahren zur größten genossenschaftlichen Privatkundenbank in Deutschland entwickelt. Sie ist in allen Bundesländern mit 72 Kompetenzzentren und Filialen vertreten, zehn davon am Gründungsstandort Karlsruhe und Umgebung. Wolfgang Zimmer erklärt, was

die BBBank und seine Mühlburger Filiale besonders machen: „Als Hausbank bieten wir für alle finanziellen Fragestellungen eine Lösung. Wir beraten vor Ort, digital per Videoberatung oder telefonisch. Und sind dabei immer 100 Prozent für unsere Kundinnen und Kunden da.“

Dass sich die Kundenerwartungen im Laufe von 50 Jahren stark verändert haben, zeigt ein Blick in die Geschichte. In den 70er-Jahren verfügte die Filiale Mühlburg über einen sogenannten Autoschalter. Zur damaligen Zeit sehr beliebt, konnten sich



Modernisierung der Filialwelt: Die BBBank investiert gezielt in das persönlich-digitale Service- und Beratungserlebnis.



Die Außenfassade der BBBank-Filiale in Karlsruhe-Mühlburg 1974

Kundinnen und Kunden, während sie im Auto saßen, Bargeld über ein Fenster auszahlen lassen. In Zeiten der Kartenzahlung und des mobilen Bezahls übernimmt die 24/7-Bargeldversorgung ein Ein- und Auszahlautomat in der SB-Zone der Filiale. Mit ihrem Leistungsversprechen „BETTER BANKING“ verbindet die BBBank persönliche Kundennähe mit der digitalen Erlebniswelt. Sie gehört mit einer Bilanzsumme von mehr als 17 Milliarden Euro und einem Kundengeschäftsvolumen von rund 34 Milliarden Euro zu den größten Genossenschaftsbanken in Deutschland. 1921 wurde sie als Selbsthilfeeinrichtung für Beamtinnen und Beamte gegründet.

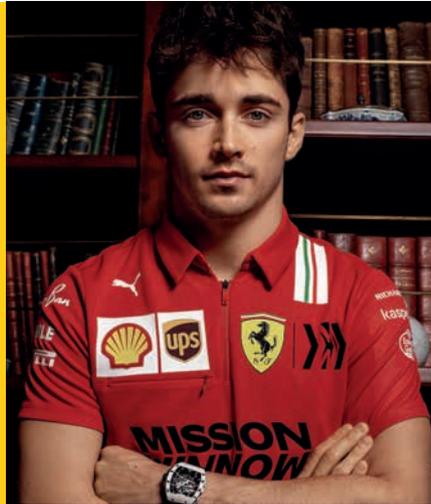
Bild: BBBank

Bild:BBBank/AMK Studio

Chrono24

Formel 1-Star Charles Leclerc investiert

In diesem Jahr hat der Formel 1-Rennfahrer Charles Leclerc den Großen Preis von Monaco gewonnen. Nun steigt der Monegasche offiziell als Investor bei dem deutschen Weltmarktführer Chrono24 ein. Leclerc unterstützt den global größten Online-Marktplatz für Luxusuhren bei dessen Expansion als Investor und leidenschaftlicher Uhrenliebhaber. Leclerc und sein Bruder Lorenzo, der ihn bei seinen Unternehmungen berät und mit All Time ein Family Office für Sportler gegründet hat, treten dem Investorenkreis von Chrono24 bei. Zu diesem



zählt unter anderem bereits der internationale Fußball-Superstar und Luxusuhrensammler Cristiano Ronaldo. „Chrono24 – The World's Watch Market“ ist seit 2003 der globale Online-Marktplatz für Luxusuhren.

BGV Badische Versicherungen

2023 erneut deutliches Wachstum

Das Geschäftsjahr 2023 verlief für die Versicherungsgruppe BGV Badische Versicherungen sehr zufriedenstellend. Ein deutliches Beitragswachstum auf der einen und stark anziehende Schadenaufwendungen auf der anderen Seite prägen das Geschäftsergebnis. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich deutlich um 9,6 Prozent auf 434,4 Mio. Euro (2022: 396,5 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Schadenfälle zogen sogar um 12,9 Prozent von 275,6 Millionen Euro auf 311,2 Millionen Euro an. Dafür gibt es hauptsächlich zwei Gründe: Zum einen ist der durchschnittliche Schaden deutlich teurer geworden, insbesondere in der Sach- und Kfz-Versicherung, zum anderen ist die Zahl der insgesamt gemeldeten Schäden gestiegen. Diese lag mit 123.000 Schäden höher als im vergangenen Jahr (2022: 114.000 Schäden). „Wir haben das Geschäftsjahr mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen“, erklärte Vorstandsvorsitzender Prof. Edgar Bohn bei der Bilanzpressekonferenz. „Der BGV steht auf einem sehr stabilen Fundament. Das ist in schadenintensiven Jahren wie 2023 umso wichtiger. Unsere Kunden können sich auf uns verlassen. Insgesamt schüttet der Konzern 9,4 Millionen Euro aus (2022: 8,7 Millionen Euro) – so viel wie noch nie in der Geschichte des BGV. Sowohl die Mitglieder als auch die Kundinnen und Kunden profitieren von diesen Rückzahlungen: Sie erhalten satzungsgemäß Überschüsse zurück – eine Besonderheit im Versicherungsmarkt.“

Die Aufsichtsratsgremien des BGV haben unterdessen beschlossen, dass Matthias Kreibich mit Wirkung zum 1. Januar 2025 zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt wird. Gleichzeitig wird Jürgen Schmitz zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden berufen. Hintergrund ist, dass der derzeitige Vorstandsvorsitzende Bohn Ende 2024 in den Ruhestand eintreten wird. Mit dem neuen Vorstandsmitglied Dr. Philipp Lechner, wird der BGV-Vorstand ab Januar 2025 wieder mit drei Personen besetzt sein.

cortility GmbH

SAP-Basis Support

cortility, das IT-Haus aus Ettlingen, bietet seit einiger Zeit das Dienstleistungsangebot SAP Basis Support an. Ein cortility-Team kümmert sich dabei um die Kernkomponenten der SAP-Landschaft. Diese Leistungen sind unabhängig vom Systemstandort und dem Hosting, welches im kundeninternen Rechenzentrum oder extern erbracht werden kann. Das Dienstleistungsspektrum reicht von der temporären Unterstützung des Kundenteams bis zur Übernahme der Gesamtverantwortung. Durch die Entwicklung- und Implementierung von Automatisierungslösungen werden effizientere Abläufe beim Monitoring der Systemlandschaft, den regelmäßigen Systemkopien oder branchentypischen Prozessen auf Anwendungsebene sichergestellt. Dadurch können Kunden Zeit und Kosten sparen und Ressourcen für wichtige Aufgaben freisetzen.

Die vier Bausteine des SAP Basis Supports sind: Die SAP Technologieberatung, das Software Lifecycle Management, SAP Operations und SAP Security. „Diese Basis-Leistungen für Utilities sind sehr wichtig, auch vor dem Hintergrund der Einordnung der Unternehmen als kritische Infrastruktur“, erklärt André Schäuble, Teamleiter SAP Basis und Business Expert SAP Technologie bei cortility.



André Schäuble, Teamleiter SAP Basis und Business Expert SAP Technologie bei cortility

Bild: GRAND VISIONS



Freuen sich über den German Innovation Award in Gold in der Kategorie „Excellence in Business to Business: Materials & Surfaces“: Dr. Clemens Philippson, Mirja Vogt und Uwe Schaumann.

German Innovation Award 2024

Preise für E.G.O. Und WIBU-SYSTEMS

WIBU-SYSTEMS freut sich, dass seine innovative Lösung AxProtector Compile Time Protection (CTP) mit dem German Innovation Award ausgezeichnet wurde. Mit dieser renommierten Auszeichnung würdigt der Rat für Formgebung – ein vom Deutschen Bundestag eingerichtetes und von führenden Vertretern der deutschen Wirtschaft gestiftetes Gremium – herausragende Leistungen, die die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen durch Design, Markenbildung

und Innovation signifikant verbessern. AxProtector CTP erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Excellence in Business to Business“, insbesondere in der Unterkategorie „IT/Funktionale Software“. Die E.G.O.-Gruppe aus Oberderdingen gehört ebenfalls zu den Gewinnern. In der Kategorie Materials & Surfaces“ wurde das Unternehmen mit dem German Innovation Award in Gold für das bionische Konzept für Mikrofasern über das Abwasser in die Umwelt. Die Integration eines Filterkonzepts bietet das Potenzial, die Freisetzung von Mikroplastik in die Umwelt zu reduzieren.

Synergie Personal Gruppe

Unter den Top 25

PREIS!

Die in Karlsruhe ansässige Synergie Personal Gruppe gehört nach einer Branchenstudie des Instituts Lünendonk & Hossenfelder zu den 25 größten Anbietern für Zeitarbeit in Deutschland. Synergie hatte im vergangenen Jahr einen Mitbewerber übernommen und unterhält jetzt ein bundesweites Filialnetz. Das Unternehmen möchte auch in Zukunft weiterwachsen. Nicole Munk, Geschäftsführerin der Synergie-Gruppe, nimmt die Nachricht mit großer Freude entgegen. „Wir waren uns nicht ganz sicher, ob es unter die Top 25 reichen würde, umso mehr freuen wir uns über die Leistung auf Platz 24.“ Eine Übernahme gab es auch im Hause Synergie, als im vergangenen Jahr die Runtime-Gruppe erworben wurde. Im vergangenen Monat wurde deren Geschäftssitz von Bremen nach Karlsruhe verlegt und die Gesellschaftsnamen auf Synergie geändert. Das Unternehmen ist jetzt an 55 Standorten bundesweit präsent und zählt europaweit sogar zu den größten fünf Anbietern für Personaldienstleistung und ist weltweit in 17 Ländern tätig.



Bild: Synergie Personal Gruppe

short cuts

* Oldtimer-Tour „Vollack Klassik“

22 Oldtimer gingen zur zwölften „Vollack Klassik“ für den guten Zweck an den Start. Die Einnahmen aus den Teilnahmegebühren und zusätzliche Spenden kommen auch in diesem Jahr zu 100 Prozent der Hanne-Landgraf-Stiftung zugute. Sie setzt sich seit 20 Jahren für die Chancengleichheit von Karlsruher Kindern und Jugendlichen aus Familien in prekären sozioökonomischen Verhältnissen ein. Die Vollack Gruppe, Organisator und Namensgeber der Tour, begrüßte am Firmensitz im Stadtteil Durlach Teilnehmende und Gäste.

* Innotech auf dem Europatag

Auf dem Europatag in Berlin präsentierten Prof. Dr. Andreas Groß und Joachim Rapp gewagte, aber positive Zukunftsthemen zur Klebtechnik. Ihr zentraler Appell war, dass jetzt die Zeit zum entschlossenen Handeln sei, um immense Möglichkeiten zu nutzen. Joachim Rapp nutzte die Gelegenheit, sich als neuer Senator vorzustellen und die Innotech Marketing und Konfektion Rot GmbH, Rettigheim/Malsch zu präsentieren, wobei die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Fraunhofer IFAM besonders hervorgehoben wurde. Die Veranstaltung verdeutlichte, dass durch sofortiges Handeln und Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen Entwicklungen in der Klebtechnik realisierbar sind.

25

TronicPool GmbH

Rund um elektronische Bauteile und Löttechnik

Von links nach rechts, Diamantis Albanidis (GF), Fenina Albanidis, Taki Albanidis, Stefanos Albanidis (GF)



Bild: TronicPool GmbH

Im Jahr 1999 gegründet, feiert die TronicPool GmbH in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Das Ettlinger Unternehmen hat sich seitdem zu einem weltweit agierenden Anbieter in der Elektronikindustrie entwickelt. Mit Sitz in der TechnologieRegion Karlsruhe liefern sie erfolgreich elektronische Bauteile in die ganzen Welt.

Die Anfänge von TronicPool liegen im Global Sourcing als unabhängiger Distributor elektronischer Bauteile in Allokationsphasen, aber das Unternehmen hat sein Leistungsspektrum kontinuier-

lich erweitert, um die Kunden ganzheitlicher zu betreuen.

Heute bietet TronicPool eine breite Palette an Dienstleistungen und Produkten rund um elektronische Bauteile und Löttechnik. Die hohe Beratungskompetenz und die schnelle, zuverlässige Lieferung zeichnen das Unternehmen aus.

Seit über 15 Jahren hat sich das Material-Kitting als weiteres starkes Standbein etabliert. Dabei wird das komplette Material (BOM) für die Produktion einer Baugruppe in einer Lieferung vorgenommen. Auch die Lieferung fertig produzier-

ter Baugruppen wird angeboten. Vorteil beider Dienstleistungen ist, dass sich der Kunde voll auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann. Er minimiert Qualitäts- und Terminrisiken und erzielt eine signifikante Entlastung des Einkaufs bei gleichzeitiger Kostenoptimierung. Dieses Leistungsgesamtpaket sichert den Kunden entscheidende Wettbewerbsvorteile.



Rajapack GmbH

Webshop ausgezeichnet

In einer Zeit, in der das Einkaufen im Internet zum Standard geworden ist und die Auswahl an Online-Shops schier endlos scheint, ist die Anerkennung als einer der besten Onlineshops Deutschlands eine besondere Auszeichnung. Statista und Computer Bild haben sich zusammengetan, um die besten Online-Shops Deutschlands zu ermitteln und zu würdigen. Unter den zahlreichen Teilnehmern gehört auch www.rajapack.de, der Webshop der Ettlinger Rajapack GmbH, zu den Gewinnern. RAJAs Webshop bietet eine Vielzahl von Funktionen und Möglichkeiten, um das Einkaufserlebnis der Kundinnen und Kunden zu verbessern und zu personalisieren. Der Webshop stellt verschiedene Optionen zur Verfügung, darunter benutzerfreundliche Produktkonfiguratoren für Klebebänder und Paktische, die es ermöglichen, Artikel nach ihren individuellen Vorstellungen anzupassen.

25

FC-Gruppe

Die Zukunft der Arbeitsfähigkeit

Die zunehmende Integration von KI, IT-Sicherheit und neuen Technologien verändert die Leistungsfähigkeit von Unternehmen grundlegend. Dies birgt Herausforderungen und Chancen. Die Zukunft der Arbeitsfähigkeit erfordert schnelle Anpassungsfähigkeit an technologische Veränderungen und schnellen Kompetenzerwerb der Mitarbeitenden für den effektiven Umgang mit neuen Technologien wie KI. Dabei ist die Zugriffsregelung sowie die Sicherheit von Daten entscheidend. Als Unternehmensgruppe mit Erfahrung in verschiedenen Branchen verstehe die FC-Gruppe, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiert, die spezifischen Anforderungen komplexer Großprojekte. „Wir bereiten Unternehmen auf die Zukunft der Arbeitsfähigkeit vor und befähigen sie, Projektmanagement, Kommunikation und Datenverwaltung zu optimieren. Dabei gewährleisten IT-Infrastrukturen, Datenschutz und Zugriffsregelungen die Integrität sensibler Informationen“, so Jonathan Sommer, Geschäftsführer Digitalisierung FC-Gruppe.



Bild: FC-Gruppe



Bild: B Design, Adobe Stock

Fachkräfte gewinnen und Unternehmensnachfolge

Der demografische Wandel verursacht nicht nur den aktuellen Fachkräftemangel, sondern führt auch zu vermehrten Unternehmensübergaben. Die Stadt Ettlingen lädt daher gemeinsam mit der IHK Karlsruhe am Donnerstag, 18. Juli um 19 Uhr, in den Bürgersaal, Historisches Rathaus, Marktplatz 2 in Ettlingen, zu einem Informationsabend zu den Themen „Fachkräfte gewinnen“ und „Unternehmensnachfolge“ ein.

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte ist für jedes Unternehmen von essenzieller Bedeutung, insbesondere in Zeiten eines sich wandelnden Arbeitsmarktes und steigender Anforderungen. Peter Minrath, Bildungsberater und Leiter Fachkräftesicherung der IHK Karlsruhe, wird sich in seinem Vortrag „Fachkräfte gewinnen – Wo Fachkräfte fehlen, müssen wir sie befähigen“, mit den Schlüsselthemen Arbeitgeberattraktivität, Akquise von ausländischen Auszubildenden, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie Rechtliche Rahmenbedingungen der Fachkräfteeinwanderung befassen.

Innerhalb des Vortrags „Unternehmensnachfolge – Frühzeitig die Weichen stellen“ berichtet Hauke Schmidt, Referent für Gründung, Wachstum und Nachfolge der IHK Karlsruhe, wie man eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge planen und umsetzen kann, und warum sowohl eine frühzeitige als auch eine sorgfältige Planung in der aktuellen Zeit so wichtig sind.

Im ersten Teil des Vortrags wird aufgezeigt, wie die Suche nach einer geeigneten Nachfolge angegangen werden kann. Im Anschluss daran werden verschiedene Formen und Möglichkeiten der Unternehmensübergabe aufgezeigt und die grundlegenden Aspekte der Unternehmensbewertung erläutert. Des Weiteren erfahren die Teilnehmenden, welche Unterstützungsleistungen die IHK Karlsruhe im Nachfolgeprozess leisten kann. Dabei werden den Teilnehmenden nützliche Tools und Checklisten vorgestellt. Der Vortrag richtet sich im Kern an Übergabeinteressierte, bietet aber auch Übernahmeinteressierten Einblicke in das Thema der Unternehmensnachfolge. Abgerundet werden die Vorträge durch eine offene Fragerunde und einen Austausch im Nachgang.

Anmeldung bis spätestens 16. Juli 2024.

INFO hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de
peter.minraht@karlsruhe.ihk.de



★ VERANSTALTUNG

Kostenloses Online-Seminar **Stellenausschreibung rechtlich richtig und AGG-konform**

In einer zunehmend komplexen Arbeitswelt wird die rechtlich korrekte und AGG-konforme Stellenausschreibung zu einer Herausforderung, der sich Unternehmen stellen müssen.

Um Personalverantwortliche und Geschäftsführungen bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen, veranstaltet die IHK Karlsruhe ein Online-Seminar am 10. Juli 2024 von 11 bis 12 Uhr.

Im Fokus steht die diskriminierungsfreie Gestaltung von Stellenausschreibungen, die sowohl rechtlichen Anforderungen als auch den Bestimmungen des AGG gerecht werden müssen.

Referent ist der erfahrene Arbeitsrechtler Prof. Dr. Rupert Felder von der Kanzlei Schork Kauffmann Bremen Kamp Partnerschaftsgesellschaft mbH.

Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch ist eine Anmeldung erforderlich.

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich an auf unserer Homepage.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Veranstaltungen
oder unter diesem QR-Code



isabell.amann@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21)-174314
Frauke.Volz@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21)-174364.

Kurze Frage, kurze Antwort

einfach.Recht

Muss ich als Online-Händler Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) benutzen?

Die Antwort auf diese Frage lautet „Nein“ – es gibt keine gesetzliche Pflicht, AGB zu nutzen. Es ist jedoch oft sinnvoll, weshalb die meisten Online-Händler AGB verwenden. Im Grunde bedeuten „AGB“ nur Allgemeine Geschäftsbedingungen. Das sind Vertragsbedingungen, die für eine Vielzahl von Verträgen vorformuliert sind.

Im Gegensatz zu den individualisierten Vertragsbestandteilen – z.B. Name und Anschrift der Kundin oder des Kunden, Art und Menge der Ware – können in den AGB die Regeln festgelegt werden, die für alle gelten sollen, wie z.B. Regelungen zum Vertragsschluss, zu Rückgabebedingungen, Zahlung und



Lieferung. So erspart man sich den Aufwand, diese allgemeinen Bedingungen individuell mit jedem Vertragspartner zu regeln. Die AGB müssen wirksam in den Vertrag einbezogen werden.

Was dabei zu beachten ist und viele weitere Informationen erhalten Sie in unserem Merkblatt:



kyu-won.kang@karlsruhe.ihk.de
Telefons (07 21) 174-325



Anzeige

Ausgefallen und persönlich

Eine edle Anerkennung für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Edelmetall-Gravuren.de



ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

Beratergruppe für den Mittelstand



Kanzlei WILD

Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

In Kooperation mit:

Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung

www.kanzlei-wild.de

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0



Datenanalyse der Ginger Juice Company.

Wie viel Ingwer isst (oder trinkt) die Welt?

Mit einem steigenden Bewusstsein für eine gesunde Ernährung hat über die letzten Jahre auch der Import von „Superfoods“ stark zugenommen. Unter diesen Lebensmitteln nimmt die Ingwerknolle auch in Deutschland eine besondere Stellung ein, da sie sich konstant steigender Beliebtheit erfreut und immer mehr den Einzug in die alltägliche Küche findet.



Aber wie viel Ingwer wird eigentlich in der Welt und einzelnen Ländern gegessen? Diese Frage haben sich die Ingwer-Experten der Ginger Juice Company aus Rastatt gestellt und sich auf die Suche nach Antworten begeben. Diese stehen so direkt natürlich in keiner Statistik, aber Dr. Stephan

Denker hat sich die verfügbaren Daten der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) angeschaut und versucht, sich so der Beantwortung der Frage zu nähern. Addiert man also Produktion und Import, subtrahiert dann die Exportmenge und bezieht das Ganze auf die Bevölkerungszahl, so erhält man folglich den rechnerischen Pro-Kopf-Verbrauch an Ingwer eines jeden Landes.

Global wurden 2022 knapp 4,9 Millionen Tonnen frischer Ingwer produziert, 45,6 Prozent davon in Indien (2,2 Millionen Tonnen). Auf den nächsten Plätzen folgen Nigeria (15,3 Prozent), China (13,9 Prozent) und Nepal (5,9 Prozent). Import-Weltmeister für frischen Ingwer sind die USA mit 108.000 Tonnen, was einem Anteil an der globalen Importmenge von 11,3 Prozent entspricht. Es folgt Bangladesch. Bronze geht an die Niederlande (88.000 Tonnen, 9,2 Prozent).

Wenn man einmal Guyana als statistischen Ausreißer betrachtet, weil der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch bei unglaublichen 57 kg liegt, so folgen auf den weiteren Plätzen (und mit realistischeren Zahlen) Fiji (15,5 kg) mit erkennbarem Abstand vor Nepal (8,9 kg) und Singapur (6,8 kg). Auf Platz 42 steht Deutschland mit 351g Ingwer pro Kopf und Jahr.

Dr. Stephan Denker

Über The Ginger Juice Company GmbH:

Landwirt Stephan Denker und Lothar Merkel, Betriebswirt, Fotograf und Fahrzeugbaumeister, sind die Geschäftsführer der Ginger Juice Company. Ihr gemeinsames Ziel ist es, in eigener Produktion wirkstarke und natürliche Säfte aus ökologisch erzeugten Ingwerknollen herzustellen und diesen Saft Ingwerfans auch über ihren Freundes- und Bekanntenkreis hinaus zugänglich zu machen.



Bild: The Ginger Juice Company GmbH

INFO

Telefon (07 222) - 240 59

presse@ginger-juice-company.com, www.ginger-juice-company.com

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das zweite Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex Mai 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020 = 100
Verbraucherpreisindex	119,3	118,9
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	0,1	+ 0,2

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2024) **+3,62%**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.



Abwasserverordnung

Erneute Novelle verkündet

Am 19. April 2024 wurde eine „Verordnung zur Änderung der Abwasserverordnung und zur Änderung der Strahlenschutzverordnung“ verkündet, wodurch die 12. Novelle von Februar 2024 erneut geändert wurde.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6099248

Gefahrstoffe

Berichtigte TRGS 509

Am 26. März 2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffen (TRGS) 509 „Lagern von flüssigen und festen Gefahrstoffen in ortsfesten Behältern sowie Füll- und Entleerstellen für ortsbewegliche Behälter“ berichtigt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6151666

Gewerbeabfallverordnung

DIHK-Stellungnahme zur Änderung

Die DIHK hat dem BMUV eine Stellungnahme zum Referentenentwurf der Ersten Verordnung zur Änderung der Gewerbeabfallverordnung übersandt. Darin wird das Ziel des Referentenentwurfs unterstützt, die GewAbfV stringenter und vollzugstauglicher zu gestalten.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6153630

Änderung des ElektroG

Referentenentwurf und DIHK-Stellungnahme

Das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) in der derzeitigen Fassung ist am 24. Oktober 2015 in Kraft getreten. Das Gesetz dient der Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben der Richtlinie 2012/19/EU über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE-Richtlinie) und soll nun Themen wie Batteriebrände, Sammelstellen, Rücknahme und Einweg-Zigaretten regeln. Die DIHK hat dem BMUV am 31. Mai 2024 eine Stellungnahme zur geplanten Überarbeitung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes gesandt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6167468; Nr. 6155784

EU-Abfallverbringungsverordnung

Novelle veröffentlicht

Alle Abfalltransporte, bei denen Staatsgrenzen überschritten werden, unterliegen der EU-Abfallverbringungsverordnung, also sowohl Transporte zwischen EU-Staaten als auch Importe in oder Exporte aus der EU. Diese Verordnung wurde novelliert und am 30. April 2024 neu veröffentlicht.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6155240

REACH

Neue Einschränkungen für die Siloxane D4 und D5 und D6

Am 17. Mai 2024 wurde eine Änderung der europäischen REACH-Verordnung veröffentlicht: „Verordnung (EU) 2024/1328 vom 16. Mai 2024 zur Änderung des Anhangs XVII der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) betreffend Octamethylcyclotetrasiloxan (D4), Decamethylcyclopentasiloxan (D5) und Dodecamethylcyclohexasiloxan (D6)“.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6155312

Umweltstrafrecht

Novellierte EU-Richtlinie veröffentlicht

Eine mittelfristige Verschärfung des Umweltstrafrechts stellt die neue EU-Richtlinie (2024/1203) dar, welche die derzeitige Richtlinie aus dem Jahr 2008 ablöst und deutlich umfangreicher ist als die bisherige Regelung.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6005588

Einwegkunststofffondsgesetz

Information zu Pflichten

Im öffentlichen Teil des Registers ist für jeden einsehbar, wer der Registrierungspflicht bereits nachgekommen ist. Betroffene Unternehmen müssen sich bis spätestens Ende 2024 auf der ebenfalls vom Umweltbundesamt gestalteten Plattform „DIVID“ registrieren. Wer die Registrierung bzw. Datenmeldung versäumt, muss mit hohen Bußgeldern rechnen und unterliegt einem Vertriebsverbot.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6166954

WIRTSCHAFTSRAUM KARLSRUHE

Wirtschaft und Wissenschaft mit internationaler Strahlkraft

Der Wirtschaftsraum Karlsruhe ist mit seiner Lage zwischen dem Schwarzwald, dem Elsass und der Pfalz ein idealer Standort für Unternehmen. Hier verbindet sich eine hervorragende Infrastruktur aus internationalen Verkehrsrouten mit einer dynamischen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft sowie einer überdurchschnittlichen Lebensqualität. Mit rund 310.000 Einwohnern ist das Oberzentrum Karlsruhe laut Statista-Meldung von Mai

2024 hinter Stuttgart derzeit die zweitgrößte Stadt des Landes Baden-Württemberg. Insgesamt lebten 2023 mehr als eine Million Menschen in der Region mit den Stadtkreisen Karlsruhe und Baden-Baden und den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt. Davon waren 473.633 Personen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. 57 Städte und Gemeinden befinden sich hier auf einer Fläche von 2.137 Quadratkilometern. Wirtschaftlich ist der Raum Karlsruhe eine der leistungsfähigsten Regionen Europas und landet bei nationalen und internationalen Standortvergleichen regelmäßig auf den vorderen Plätzen.



LUFTREINIGER
für große Räumlichkeiten

für Bürogebäude, Schulklassen
öffentl. Einrichtungen, Universitäten,
Industriegebäude und viele mehr

Jetzt für die Wintermonate leasen oder kaufen!

Dank der UV-C Desinfektion eliminiert der Luftreiniger 99,9% aller Viren

- ✓ **Geringe Geräuschintensität**
max. 35 dB (A)
- ✓ **Ressourcenschonend**
Einfaches Plug & Play, geringer Installations- und Energieaufwand
- ✓ **Sorgenfreier Betrieb**
48 Monate ohne Geräteausfall bei jährlicher Wartung

Schützen Sie sich und Ihre Mitarbeiter/Kunden vor gefährlichen Viren über die kalte Jahreszeit

Kontaktieren Sie uns für eine Vorstellung!

+49 (0)721 / 18 123 100
info@spaes-products.de
www.spaes-products.de

Wachstum, Innovation und Lebensqualität gehen in der Region Karlsruhe Hand in Hand. Sie zeichnet sich durch eine hohe Kaufkraft und hohe Beschäftigung aus. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresschnitt 2023 bei 4 Prozent. Der bundesweite Schnitt war im selben Jahr bei 5,7 Prozent. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft lag 2023 mit 102,7 Indexpunkten ebenfalls besser als das bundesweite Mittel von 100 Punkten. Das spiegelt die wirtschaftliche Stabilität und die hervorragenden Arbeitsmöglichkeiten, insbesondere in den Bereichen Technologie und Ingenieurwesen.

Hightech- und IT-Standort

Die Region ist vor allem mittelständisch geprägt. Zahlreiche Hidden Champions sind hier angesiedelt und Weltmarktführer auf ihren Gebieten. Technologieorientierte Unternehmen und Start-ups prägen die Bekanntheit Karlsruhes als Hightech- und IT-Standort. Karlsruhe wird sogar als „Internet-Hauptstadt“ Deutschlands bezeichnet. Besonders stark sind in der Wirtschaftsregion Karlsruhe die Branchen Informationstechnologie, Maschinenbau, Automotive und Umwelttechnologien. Netzwerke und Cluster in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Automotive- und Energiesektor schaffen ein Klima für Wachstum und fördern die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien in diesem Bereich. Sie verbessern den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und der öffentlichen Hand. Zahlreiche hier angesiedelte Unternehmen haben sich auf nachhaltige und innovative Lösungen spezialisiert.

Weiter Seite 44



Karlsruhe
viel vor. viel dahinter.

Fortsetzung von Seite 44

Vor allem mittelständische Maschinenbauunternehmen nutzen die einzigartigen Forschungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Region. Auch die IT-Branche profitiert von der Nähe zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Das KIT ist „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ und einzige deutsche Exzellenzuniversität mit nationaler Großforschung. Am KIT waren 2023 über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, mehr als die Hälfte davon in der Forschung mit den Schwerpunkten Energie, Mobilität und Information. Es ist damit eine der größten Wissenschaftseinrichtungen Europas. Als eine der führenden technischen Hochschulen in Deutschland lockt es talentierte Fachkräfte aus der ganzen Welt. Allein im vergangenen Jahr zählte das KIT 48 Ausgründungen und 70 Erfindungen. 38 Patente wurden angemeldet.

Hohe Lebensqualität und verkehrsgünstige Infrastruktur

Für Fachkräfte ist die Region Karlsruhe besonders attraktiv. Die hohe Lebensqualität, die durch eine gute Mischung aus urbanem und naturnahem Leben geprägt ist, zieht viele hochqualifizierte Arbeitskräfte an. Sie besitzt zahlreiche Kultur- und Freizeitangebote, darunter Theater, Museen und eine lebendige Gastronomie- und Bar-Szene. Die Natur im Umland bietet zudem ideale Bedingungen für Erholung und Aktivitäten im Freien: Der im Süden angrenzende Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist mit 420.000 Hektar Deutschlands größter Naturpark. Vor 10 Jah-

ren wurde in seinem Herzen zusätzlich ein Nationalpark gegründet. Der erste und bisher einzige Nationalpark Baden-Württembergs umfasst rund 10.000 Hektar zwischen Baden-Baden und Freudenstadt.

Die Infrastruktur in Karlsruhe ist ein weiterer Vorteil der Region. Mit den Rheinhäfen Karlsruhe verfügt die Stadt über einen leistungsfähigen Binnenhafen, der den Warenverkehr über den Rhein ermöglicht. Zudem ist die Region durch ein dichtes Netz an Autobahnen, Bundesstraßen und Bahnverbindungen optimal erreichbar. Karlsruhe liegt besonders verkehrsgünstig an den Autobahnen A5 und A8 und sein Bahnhof Teil des europäischen Hochgeschwindigkeitsnetzes. Der öffentliche Nahverkehr ist hervorragend ausgebaut, was sowohl den Pendlern als auch den Einwohnern zugutekommt. Daneben bietet der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden internationale Verbindungen sowohl für Urlauber als auch für Geschäftsreisende.

Der Wirtschaftsraum Karlsruhe ist eine hochinnovative und dynamische Region. Unternehmen, die auf der Suche nach einem zukunftsfähigen Standort sind, finden in Karlsruhe und Umgebung ideale Bedingungen vor. Die vielfältigen internationalen Beziehungen innerhalb und außerhalb Europas, die hochkarätige Forschung und Entwicklung sowie die überdurchschnittliche Lebensqualität machen die Region zu einem der besten Wirtschaftsstandorte in Deutschland.

OHF – auch im Karlsruher Rheinhafen



Siemensstraße 8
76474 Au am Rhein

Tel.: 07245 / 91 96 –0
Fax: 07245 / 91 96 –20

info@ohf-wasserbau.de
www.ohf-wasserbau.de

HAFEN- und FLUSSBAU GmbH

- Wasserbau
- Rammarbeiten (Dalben und Spundwände)
- Stahlwasserbau
- Dükerbau- und Verlegungen
- Böschungsbefestigungen
- Ufersicherungen
- Nassbaggerarbeiten
- Regulierungsarbeiten
- Bauberatung
- Konstruktion und Statik



We love to make
transformation happen



Sie machen
High-Tech,
wir schaffen die
Räume dafür.



Technologiepark Karlsruhe GmbH

Tel. 0721 6105-01

E-Mail tpk@techpark.de

→ techpark.de

20
24

EHRUNG LANGJÄHRIGER PRÜFERINNEN & PRÜFER
NEBENIUSEHRUNG



Nebenius-Ehrung für 195 IHK-Prüferinnen und Prüfer Ehrenamt als Lebenselixier

„Durchhaltevermögen und eine gute Zusammenarbeit in den Prüfungsausschüssen. Darauf kommt es an“, erklärte Bernd Atz bei der Verleihung der Nebenius-Ehrennadeln der IHK Karlsruhe.

Der Weingartener muss es wissen. Schließlich ist er seit 50 Jahren als Prüfer für die IHK im Einsatz. Bei der Prüferehrung im Baden-Badener Kurhaus war er der Dienstälteste der 195 Geehrten. Knapp 10.000 Prüfungen nehmen die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer der IHK Karlsruhe jedes Jahr ab.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke erklärte eingangs die Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit für die IHK Karlsruhe und das duale Ausbildungssystem in Deutschland: „Allein in der Aus- und Weiterbil-



V. l.: Hauptgeschäftsführer Dr. Rudolph, Bernd Atz, der seit 50 Jahren prüft, und IHK-Präsident Wolfgang Grenke

dung engagieren sich bei uns in Karlsruhe derzeit mehr als 3.100 aktive Prüferinnen und Prüfer in mehr als 480 Prüfungsausschüssen. Die IHK als Organisation der Eigenverantwortung lebt vom Ehrenamt.

Denn ohne das Fachwissen und das persönliche Engagement unserer Prüferinnen und Prüfer wäre die Berufliche Bildung in Deutschland schlichtweg nicht durchführbar.“

Es sei keine Selbstverständlichkeit ein solches Prüfungsvolumen stemmen zu können, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph. „Und diese großartige Leistung wird umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass diese Tätigkeit freiwillig übernommen und zum größten Teil zusätzlich zur ohnehin anspruchsvollen Arbeit in den Betrieben bzw. Berufsschulen durchgeführt wird.“

Grenke und Rudolph hatten einiges zu tun: 127-mal überreichten sie die bronzene Ehrennadel für zehnjähriges Engagement, 41-mal die silberne Ehrennadel für 20 Jahre Ehrenamt, 22-mal die Ehrennadel in Gold für 30 Jahre Ehrenamt, viermal die Ehrennadel in Gold msit Stein für 40 Jahre und eine Ehrennadel für 50 Jahre Engagement in den Prüfungsausschüssen.

Ein 70. Geburtstag

Seine Verbundenheit mit der IHK bewies Helmut Wintergerst, der tatsächlich seinen 70. Geburtstag bei der Prüferehrung feierte. Er verriet Moderatorin Floriane Kappler, Leiterin der Aus- und Weiterbildung und des Bildungszentrums der IHK, sein Geheimnis: „Es ist mein Lebenselixier mich mit jungen Menschen zu umgeben.“ Auf 40 Prüfungsjahre hat es Hans-Dieter Riedel gebracht. Der ehemalige KIT-Ausbildungsleiter und frühere IHK-Berufsbildungsausschuss-Vorsitzende blickte vor allem auf die rasant voranschreitende technische Entwicklung zurück. „Umso wichtiger ist es, dass wir mit Hilfe von Zusatzqualifikationen diesen Spezialisierungen gerecht werden“, erklärte er im Gespräch mit Moderator Peter Minrath, bei



Bilder: Fototeiler Christiane

V. l.: Moderator Peter Minrath im Gespräch mit Geburtstagskind Helmut Wintergerst

der IHK verantwortlich für den Bereich Fachkräftesicherung.

Holger Brandau, der mit der Ehrennadel in Silber für 20 Jahre Prüfertätigkeit in der Versicherungs- und Finanzbranche ausgezeichnet wurde, brach eine Lanze für die Weiterbildung: „Der Fachwirt ist der Meister in unserem Beruf. Es gibt für ihn vielfältige Einsatzbereiche.“ Rudi Klein, Ausschussvorsitzender bei den Restaurantfachleuten, ist ebenso lange dabei. Er dankte dem IHK-Team ausdrücklich für die „aufrichtige Wertschätzung für das Ehrenamt und die Prüfertätigkeit und für den stilvollen und launigen Abend“.

Unter den Geehrten für zehn Jahre Prüfertätigkeit waren beispielsweise die ehemalige Auszubildende des allerersten Jahrgangs der Fachkräfte für Systemgastronomie, Melanie Barth, oder Papiermacher-Prüfer Matthias Ganz, der mit einem Vor-

urteil über seine Branche aufräumte: „Kein Baum im Regenwald muss für uns gefällt werden. Bei unserem Papier handelt es sich um ein Produkt, das sehr gut recycelt werden kann.“ Baustoffprüfer Jan Kalsow aus Lübeck bedauerte den fehlenden Nachwuchs in seiner Branche. „Sein Betrieb würde gerne ausbilden, aber der Trend geht eindeutig in Richtung Studium.“ Neben der Verantwortung gegenüber einzelnen Absolvierenden übernehmen die ehrenamtlich Tätigen auch Verantwortung gegenüber der regionalen Wirtschaft. Mit ihrer Unterstützung kann die IHK Karlsruhe anhand der Zeugnisse den Unternehmen im Kammerbezirk eine verlässliche Grundlage für Einstellungsentscheidungen an die Hand geben.

INFO peter.minrath@karlsruhe.ihk.de

Anzeige

Immobilien-Markt

Wir vermieten provisionsfrei: Ihr neues Büro in Ettlingen neben A5 und B3

Moderne Bürofläche am „Runden Plom“, Am Hardtwald 6 - 8

382 m² + 652 m² oder Gesamtfläche 1.034 m²

1. OG mit Aufzug, Klima, Wärmepumpe, Dachterrasse, Dusche u.v.m.

ImmoScout ID: 147337490 oder E-Mail an: dominik.franken@dr-lickert.de

Provisionsfrei vom Eigentümer – Fa. DR. LICKERT, Karlsruhe

Immobilien-Gesuch

Suche 2 Praxisräume im Gesundheitswesen in Karlsruhe und Umgebung zwischen 40 – 80 m². Behindertengerecht (EG oder Aufzug) mit kleiner Teeküche und WC.

Telefon: 0176-96127768

E-Mail: alexandrasophia.schmidt@web.de



Azubi-Star

im Juli

Bild: Engel & Völkers



Lara Delic von Engel & Völkers

REISE DER ENTDECKUNG, DES LERNENS UND PERSÖNLICHEN WACHSTUMS

Mein Name ist Lara Delic, ich bin 20 Jahre alt und absolviere meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei Engel & Völkers in Karlsruhe/Ettlingen. Nachdem ich meine Fachhochschulreife erlangt habe, war mir klar, welchen Beruf ich ergreifen möchte – Immobilienwirtschaft als Studium oder eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau. Das Feld der Immobilien fasziniert mich, da es eine perfekte Kombination aus Fachkenntnissen, Kundeninteraktion und unternehmerischem Geschick erfordert. Die Ausbildung gibt mir die Möglichkeit, meine Leidenschaft praktisch und direkt im Berufsleben umzusetzen. Persönlich hatte ich schon immer großes Interesse an Immobilien. Die Vorstellung, Menschen bei der Suche nach ihrem neuen Zuhause zu unterstützen und sie auf diesem Weg zu begleiten, erfüllt mich mit Freude.

Die Möglichkeit, meine Ausbildung bei Engel & Völkers zu absolvieren, bedeutet mir viel. Als internationales Immobilienunternehmen bietet es mir als Auszubildender die richtigen Ressourcen und Fördermittel, um mich zu einer erfolgreichen Immobilienmaklerin zu entwickeln. Auch durch die hauseigene Akademie halten wir unser Wissen stets auf dem neuesten Stand. Für mich ist diese Ausbildung wie ein Samenkorn, das in mir gepflanzt wurde und zu einem prächtigen Baum heranwächst. Es ist eine Reise der Entdeckung, des Lernens und des persönlichen Wachstums, die es mir ermöglicht, meine Träume zu verwirklichen und meine Potenziale voll auszuschöpfen. In Zukunft strebe ich an, eine erfolgreiche Immobilienberaterin zu werden, die Menschen mit gutem Gewissen bei der Verwirklichung ihres

Traums von der eigenen Immobilie unterstützt. Die Initiative #könnenlernen zeigt mir die Vielfalt einer Ausbildung und welche Fortschritte man in kurzer Zeit erzielen kann. #könnenlernen bietet jedem die Möglichkeit, sich in seinem Fachgebiet zu entfalten, seine Stärken auszubauen und das Selbstbewusstsein zu vertiefen. Bei mir im Betrieb schätze ich besonders das Miteinander im Team. Alle sind äußerst hilfsbereit und freundlich, was zu einem angenehmen Arbeitsklima beiträgt und meiner Ausbildung zugutekommt.

„Bei Engel & Völkers Karlsruhe/Ettlingen sind wir stets bestrebt, unseren Auszubildenden eine gute, fundierte Basis für ihr Berufsleben zu geben. Um engagierten, jungen Menschen nachhaltig Perspektiven zu eröffnen, stecken wir viel Energie in die Vermittlung der Inhalte. Dies nicht zuletzt deshalb, weil es unser Ziel ist, diese tollen Menschen über die Ausbildungszeit hinaus an unser Unternehmen zu binden. Das ist unser Ziel, gelingt uns regelmäßig und macht uns stolz. Ich selbst finde in der Ausbildungsbetreuung die Möglichkeit, die frischen und unkomplizierten Denkweisen meiner jungen Talente meine eigene Sichtweise zu erweitern und gemeinsam neue und inspirierende Wege im Unternehmen einzuschlagen. Zudem ist es schön zu sehen, wie sich die Auszubildenden in der Zeit bei uns auch persönlich weiterentwickeln und ihr Selbstvertrauen – insbesondere im Umgang mit Kunden – ausbauen.“

**Katja Schmidt, Ausbilderin und
Geschäftsführerin bei Engel & Völkers**

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.

anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de



Baden-Baden Award Preis für Deutschlands kreativste Auszubildende

Wieder geht es in die „heiße Bewerbungsphase“ für den begehrten Baden-Baden Award. Einsendeschluss ist der 30. September.

Um der Öffentlichkeit zu zeigen, was die Menschen hinter der Bühne leisten und, dass auch in ihnen talentierte Künstlerinnen und Künstler stecken, hat die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe zusammen mit der EurAka Baden-Baden gGmbH und dem Südwestrundfunk den Baden-Baden Award für Deutsch-

lands kreativste Auszubildende ins Leben gerufen. Bewerben kann sich, wer seine Abschlussprüfung in den Berufen Bühnenmaler/in bzw. Bühnenplastiker/in, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Maskenbildner/in, Mediengestalter/in Bild und Ton sowie Veranstaltungskaufmann/frau im Winter 2023/2024 oder im Sommer 2024, oder seine Fortbildung zum/r Geprüften Requisiteur/in erfolgreich absolviert hat.

Die prämierten Arbeiten sowie weitere von der Jury besonders gut bewertete Initiativen werden in einer Broschüre und in Fachzeitschriften veröffentlicht. Die ersten Plätze sind in jeder Kategorie zudem mit 500 Euro (1. Platz), 300 Euro (2. Platz) und 200 Euro (3. Platz) dotiert.

Das ausgefüllte Anmeldeformular sowie die praktische Prüfungs- und Projektarbeit (wenn möglich) können digital über ein Formular auf der Homepage der IHK Karlsruhe eingereicht werden. Die Verleihung des diesjährigen Preises ist am 6. Dezember in Baden-Baden.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2450242
www.baden-baden-award.de
daniela.richter@karlsruhe.ihk.de

Begabtenförderung für Azubis Pilotphase mit rund 1.000 Stipendien

Seit 2024 können sich begabte Auszubildende erstmals um Stipendien der Begabtenförderungswerke bewerben. Hintergrund ist die Initiative „Begabte Auszubildende und Fachkräfte in der Förderung der Begabtenförderungswerke (BAFF)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Zum einen umfasst die Stipendienförderung beruflich Begabter nun auch die frühe Phase der Ausbildung. Zum anderen öffnen sich die akademischen Begabtenförderungswerke für die berufliche Bildung. In einer mehrjährigen Pilotphase sollen rund 1.000 Stipendien an begabte Auszubildende vergeben werden. Die Pilotphase umfasst drei Aufnahmejahrgänge: 2024, 2025 und 2026 für Stipendien mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren.

Bewerbungen sind vor, beziehungsweise im frühen Verlauf der Ausbildung direkt bei den beteiligten Werken möglich. Der erste Bewerbungszeitraum liegt voraussichtlich im Frühsommer 2024, weitere Bewerbungsrunden sind für 2025 und 2026 geplant. Der konkrete Bewerbungszeitraum sowie die individuellen Anforderungen an die Auszubildenden variieren zwischen den Werken.

INFO

www.karlsruhe.ihk.de/begabtenfoerderung



IHK vor Ort

- ▶ Berufe-Elternabend Schillerschule Ettlingen
- ▶ Jugendforum – Klimaschutz zum Beruf machen in Karlsruhe
- ▶ Bildungspartnerschaft Stadtwerke Ettlingen und Eichendorff-Gymnasium Ettlingen
- ▶ Elternabend 59 Minuten Elternwissen zum Thema Studienabbruch
- ▶ Planspiel zur Berufsorientierung an der Markgrafen-Gemeinschaftsschule Kraichtal-Münzesheim
- ▶ Wettbewerbtag an der Nikolaus-Kopernikus-Schule Hügelshausen
- ▶ Last Minute AZUBI Börse in Bruchsal

INFO

www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 5052104



Verlässlicher Partner für Weiterbildung und Karriereentwicklung



Umfangreiches Programm des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe

In der heutigen dynamischen Arbeitswelt ist kontinuierliche Weiterbildung ein Schlüssel zum beruflichen Erfolg. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe steht Teilnehmenden und Interessierten als verlässlicher Partner zur Seite, um die individuelle Karriere auf das nächste Level zu heben. Egal, ob aufstrebende Talente, erfahrene Fachleute, angehende Leader, Gründende oder Trainerinnen und Trainer – im umfangreichen Angebot des IHK-Bildungszentrums gibt es den passenden Kurs für die jeweilige Weiterentwicklung.

Kursangebot für jeden Bedarf

Mit mehr als 3.500 Teilnehmenden jährlich und einem breiten Spektrum an Kursen bietet das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe das passende Angebot

für jede berufliche Herausforderung. Von Fachseminaren und Zertifikatslehrgängen bis hin zu Meister- und Fachwirtkursen – auf der Website ist das gesamte Angebot übersichtlich dargestellt. Mit nur wenigen Klicks gelangt man so zum Wunschkurs und kann damit den Grundstein für den nächsten Karriereschritt legen.

Expertenwissen aus der Praxis

Die mehr als 250 Fachdozentinnen und Fachdozenten bringen nicht nur umfassendes theoretisches Wissen mit, sondern auch wertvolle Praxiserfahrung aus den unterschiedlichsten Branchen. Dieses gebündelte Know-how sorgt dafür, dass Teilnehmende stets am Puls der Zeit lernen und direkt anwendbares Wissen erwerben. „So stellen wir sicher, dass unsere Weiterbildungen den Anforderun-

gen der modernen Arbeitswelt gerecht werden“, erklärt Floriane Kappler, Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe.

Finanzielle Unterstützung für den eigenen Erfolg

Weiterbildungen sind eine Investition in die Zukunft. Daher bietet das IHK-BIZ auch verschiedene Fördermöglichkeiten über Programme wie zum Beispiel Aufstiegs-BAföG, ESF-Förderung, AZAV oder verschiedene Stipendien an. Welche Fördermaßnahme am besten passt, erfahren Interessierte bei einem persönlichen Beratungsgespräch mit den Expertinnen und Experten des IHK-BIZ.

INFO www.ihk-biz.de, Beratungen unter
Telefon (07 21) 174-206

Immer auf dem Laufenden bleiben

Azubi-Speed-Dating, Infoveranstaltungen, Messeauftritte und vieles mehr – das Thema Berufsorientierung ist nicht nur Auftrag, sondern auch Herzensangelegenheit der IHK-Expertinnen und -Experten. Um bei den zahlreichen Möglichkeiten den Überblick zu behal-

ten, können sich interessierte Elternteile, Familienangehörige von Jugendlichen und Lehrkräfte online für den informativen Newsletter zur Berufsorientierung der IHK Karlsruhe anmelden. Anschließend erhalten sie anlassbezogene Informationen rund um das Thema Berufsorientierung



sowie Ausbildungsmarketing kompakt und schnell per E-Mail.

INFO www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 5408614

Bilder: IHK Karlsruhe



Geführter Messerundgang

IT-TRANS

Mobilität der Zukunft beim IHK-Vormittag

„Moderner ÖPNV ist ohne IT nicht denkbar. Klimaschonende Strecken- und Netzplanung, länderübergreifende Verkehrsverbünde, Ticketing, Echtzeit-Verkehrsvorhersage, autonomes Fahren oder Fahrgastsicherheit. Das ist nur ein Ausschnitt der Herausforderungen für einen zukunftsfesten ÖPNV“, erklärte Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH, den Teilnehmenden des IHK-Vormittags auf der diesjährigen Fachmesse IT-TRANS in Karlsruhe. „Mit 250 Ausstellern aus 30 Ländern hat die IT-TRANS in diesem Jahr ihre Rolle als internationales Schaufenster einmal mehr erfolgreich unterstrichen“, so Wirtz weiter.

Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses und einer der Gründerväter der IT-TRANS betonte den wichtigen Beitrag der Messe für die Pflege internationaler Beziehungen und die Erschließung neuer Märkte. „Hiervon profitieren nicht nur unsere Unternehmen, sondern unsere Region insgesamt“, betonte er. „Karlsruhe trägt seit vielen Jahren mit zahlreichen innovativen Unternehmen dazu bei, die Transformation hin zu einer nachhaltigen Mobilität erfolgreich zu gestalten. Wie Pendelverkehre zwischen urbanen und ländlichen Räumen mittels individuellen ÖPNV-Angeboten nachhaltig und alternativ zum eigenen PKW möglich sein können, vermittelte Matthias Vollat vom Institut für Fahrzeugsystemtechnik des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) am Beispiel des „Country2City Bridge“-Projekts. Sogenannte Mobilitäts-Hubs in Kombination mit On-demand-Taxis und Sharing-Angeboten sind aus Sicht der Forscher zentrale Elemente. „Ziel muss es sein, die Vorteile von Individualität und Nahverkehr zu verbinden“, so Vollat.



Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses und IT-TRANS-Mitbegründer, spricht zu den Teilnehmern

INFO www.it-trans.org/de

Haben Sie schon einen Service - Partner 

für Hallen- und Brückenkrane?

- Wartung & Reparatur
- Erstabnahmen
- wiederkehrende Prüfung
- Restnutzungsdauer Berechnung

BML AG, 75203 Königsbach-Stein
www.bml-ag.de
martina.lisson@bbwa.de

Ihr starker Partner für: 

Lfd. Lohnabrechnungen
 Kontierung und Verbuchung der Lfd. Geschäftsvorfälle
 Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH
 Im Buckeberg 4
 76307 Karlsbad
 Telefon 0 72 02 / 941 400
 Telefax 0 72 02 / 941 401

EHLGÖTZ
 KOMPRESSOREN

Industrie 4.0 – vernetzt, vorausschauend und noch effizienter 

Mehr Druckluft mit weniger Energie dank des nochmals verbesserten Sigma Profils und IE4-Motoren.

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
 Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe ist eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst beigelegt.



Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



Vizepräsidentin Victoria Denner-Rauh

Das Ehrenamt kennt keine Elternzeit

Maila heißt „Hoffnung“ auf Arabisch, „kleine Schönheit“ auf Finnisch und bedeutet „der Pfau“ auf Indisch. Für IHK-Vizepräsidentin Victoria Denner-Rauh ist ihre Tochter Maila alles in einem oder, wie sie selbst es beschreibt: ihr „Ein und Alles“. Das zehn Monate alte Mädchen sei ein aktives und soziales Kind, das alle auf Trapp hält. Spätestens seit ihrer Geburt steht das Thema Work-Life-Balance bei der Geschäftsführenden Gesellschafterin der Löwenbrauerei Gebrüder Diefenbacher GmbH aus Philippsburg an erster Stelle.



„Momentan bin ich allerdings in Elternzeit und das Work bezieht sich deshalb vor allem auf das Ehrenamt. Unser Unternehmen ist bei meinem Vater und meinem Bruder in guten Händen.“ Während die beiden ihr in der Firma den Rücken freihalten, wird Victoria Denner-Rauh bei der Kinderbetreuung von ihrer Mutter unterstützt. Obwohl die Vizepräsidentin ihre Tochter am liebsten auch zu Terminen mitnimmt, muss die Oma doch ab und zu einspringen. Seit der Geburt habe Maila einen Kita-Platz sicher, aber ab wann sie ihn wirklich nutzt, das sei noch offen.

Victoria Denner-Rauh ist in Kanada geboren, wo ihre Eltern während ihres achtjährigen Aufenthalts eine Immobilienfirma gegründet haben, die nach wie vor von Deutschland aus betreut wird. Das ursprüngliche Kerngeschäft der Löwenbrauerei ist aber, wie der Name schon sagt, das Brauen von Bier. „Die Braukunst liegt bei uns in der Familie. Mein Vater ist in 7. Generation Braumeister.“ Schon die Großmutter sei aber zusätzlich ins Immobiliengeschäft eingestiegen. Inzwischen liegt der Fokus ausschließlich auf den Immobilien. „Wir kümmern uns um ganzheitliche Projektentwicklung, um die Erschließung und Verwaltung von Wohn- und Gewerbeimmobilien. Die Brauerei ruht. Aber wer weiß, was kommt ...“ erklärt die Vizepräsidentin, die selbst keine Braumeisterin ist,

sondern an der European Business School BWL studiert hat. Dort fand auch ihr Einstieg ins Ehrenamt statt. „An der EBS musste jede Studentin und jeder Student ein Ehrenamt übernehmen“, erinnert sie sich. Später, während der elf Jahre, die sie für die BNN gearbeitet hat, folgte dann der Einstieg bei den Wirtschaftsunioren in Karlsruhe. „Ich bin 2008 eingetreten und war direkt Feuer und Flamme. 2009 war ich schon stellvertretende Arbeitskreisleiterin, dann zweimal Vorsitzende, einmal alleine im Jahr 2013 und einmal zu viert als der gewählte Vorsitzende krankheitsbedingt ausgefallen ist.“

Mit Herz und Hand ans Ziel

Während ihrer ersten Periode als Vorsitzende hat Victoria Denner-Rauh auch den Verein WJ Smile gegründet. „Mir ging es darum, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht.“ Ziel des Vereins sei es, das soziale Engagement der Wirtschaftsunioren in den Bereichen der Jugend- und Altenhilfe, des Sports, der Kunst und Kultur sowie Bildung und Erziehung in der Region nachhaltig zu fördern. „Wir wollten Hand anlegen und Herz zeigen. Unser Motto lautet darum auch: Mit Herz und Hand ans Ziel.“ Zu den wichtigsten Projekten gehören das Seifenkistenrennen, Backen mit Senioren, die Weihnachtspyramide im Stephanusstift oder der Bau eines Grillplatzes im Kinderheim St. Antonius. Mit 40 ist Denner-Rauh in den WJ-Freundeskreis gewechselt. Außerdem ist sie ehrenamtliche Richterin am Finanzgericht und seit Juni Präsidentin ihres Lionsclubs.

Die „Mutter der Wirtschaftsunioren“, wie die Vizepräsidentin die damalige WJ-Geschäftsführerin und heutige Stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführerin, Jenny Geis, nennt, hat Victoria Denner-Rauh dann auch für die Vollversammlung geworben, wo sie jetzt in der ersten Periode als Vizepräsidentin aktiv ist.

„Für mich ist es eine Ehre, die IHK in der Öffentlichkeit vertreten zu dürfen und zu verbreiten, wie viele Leistungen die IHK eigentlich anbietet und wie groß ihr Portfolio ist. Es macht außerdem Spaß zu sehen, wie eng das Haupt- und Ehrenamt unter dem neuen Hauptgeschäftsführer zusammengewachsen sind. Das bedeutet einen Mehrwert für beide Seiten.“

Insgesamt steht auch für Victoria Denner-Rauh die Familie an erster Stelle. Sie ist eine leidenschaftliche (fünffache) Tante und natürlich eine umso leidenschaftlichere Mutter. Womit sie sonst noch gerne Zeit verbringt? Das Skifahren liebt sie, aber auch das Backen. Früher hat sie gerne Golf gespielt. Außerdem liebt es die Vizepräsidentin zu reisen, zum Beispiel nach Kuba, Tansania, oder in ihre zweite Heimat, nach Kanada, wo sie im Sommer mit Kind und Ehemann zwei Monate verbringen wird.



IHK-Tag in Berlin

Netzwerken und Neue(s) kennenlernen

Ein starkes Programm hatte das Team der DIHK-Service-GmbH um Geschäftsführerin Sofie Geisel auf die Beine gestellt – mit vielen Anreizen zum Netzwerken und der Möglichkeit, Neue(s) kennenzulernen. Da plaudern D(IHK)-Präsidentinnen und Präsidenten mit Mitarbeitenden sowie Hauptgeschäftsführerinnen und Hauptgeschäftsführer mit Fachpolitikern aus anderen Wahlkreisen.

Gjemil Mustafa (22), angehende Industriekaufmann bei BIW Isolierstoffe GmbH in Ennepetal (NRW) und eines der Gesichter der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne, fragte Olaf Scholz (65): „Was war für Sie wichtiger: Kanzlerwahl oder Berufswahl?“ – Der Regierungschef pries aus eigener Erfahrung die Berufswahl („sicherer“) und forderte gleich einen Gegentipp ein: „Können Sie mir einige Hinweise geben, wie ich bei TikTok besser rüber komme?“ Azubi Mustafa, im Betrieb von DIHK-Vizepräsident Ralf Stoffels zum „Arbeiten auf Augenhöhe“ ausgebildet und durch die IHK-Kampagne mit zusätzlichem Selbstbewusstsein ausgestattet, hatte eine simple Botschaft: „Immer ganz locker und vor allem authentisch bleiben.“



Bilder: getty images



Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

Inventife Engineering GmbH

Branche:

Elektronik für Gebäudeautomation

Gründerteam:

Robin Göbel & Max-Felix Müller

Wie lange am Markt?

Seit Herbst 2023

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

Als Inventife Engineering GmbH haben wir den Inventife Raumsensor entwickelt. Er baut auf einer intelligenten Personendetektion auf und lässt sich in vielen Bereichen im Unternehmen sinnvoll einsetzen.

Anwendungsbereiche sind...

1. Heizungs-, Klima- und Lichtsteuerung
2. Unfallerkennung
3. Prozessablaufsteuerung in der Fertigung

Welchen Vorteil bietet ihr Unternehmen für Kunden?

Unternehmen sparen Energie, indem sie die Heizungs-, Klima- und Lichtsteuerung intelligent

automatisieren. Andererseits erhöhen sie die Sicherheit ihrer Mitarbeitenden durch Unfallerkennung und Sicherheitszonen.

Wie soll sich Ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?

Wir möchten mit dem Inventife Raumsensor die beste Gebäudesteuerung der Welt bauen. Dazu sind wir im ständigen Austausch mit unseren Kunden und erweitern den Sensor ständig mit neuen Funktionen. Unser Portfolio werden wir um zusätzliche Geräte erweitern, die noch besser mit dem Sensor zusammenarbeiten als Off-The-Shelf-Produkte. Das heißt zum Beispiel automatische Einrichtung von neuen Geräten.

Wie ist die Idee entstanden?

Entstanden ist die Idee bei dem Versuch das eigene Zimmer smart zu machen. Doch bei einem Bewegungsmelder und auch bei teureren Präsenzmeldern ging das Licht immer wieder aus, wenn noch am PC gearbeitet wurde, weil diese Sensoren nur auf Bewegung (auch der Präsenzmelder) reagieren, aber nicht die Anwesenheit der Person erkennen. Unser Ansatz basiert daher auf einer Kamera, deren Bild allerdings nicht gespeichert, sondern sofort von einer lokalen KI verarbeitet wird.

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Unsere größte Hürde bei der Gründung war es, herauszufinden, was zur und

kurz nach der Gründung eines Unternehmens beachtet und gemacht werden muss. Gerade da wir auch im Ausland unser Produkt verkaufen, gab es hier doch einiges mehr, als wir zunächst dachten. Glücklicherweise wurden wir von vielen kompetenten Personen aus dem Netzwerk der KIT Gründerschmiede beraten, die auch auf unsere konkrete Situation eingehen konnten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle nochmals besonders bedanken.

Was motiviert das Gründer-team, Hürden zu meistern?

Wir sehen eine klare Tendenz zum Einsatz von KI in immer mehr Bereichen. Letztendlich werden sehr viele Aufgaben von einer bildverarbeitenden KI übernommen werden, da hier die Bandbreite an verfügbaren Informationen am größten ist. Überlegen Sie selbst: Alles, was Sie sehen, bzw. durch Hinsehen auswerten können, kann eine KI auch. Es liegt in unserer Verantwortung ethische KI mit einem hohen Stellenwert der Datensicherheit den Menschen zu ihrem Benefit zur Verfügung zu stellen. Für ein besseres, längeres und lebenswerteres Leben. Dafür stehen wir als Inventife.

Und daher kommt auch unser Name. Innovation und Life werden zu Inventife.

Hier dürfen Sie Ihre Werbekommessage loswerden!

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen Ihre Gebäude- und Prozessautomation auf ein neues Level heben! Sprechen Sie gerne mit uns, auch wenn Sie einen konkreten Anwendungsfall haben.

INFO

inventife.com

Den vollständigen Text finden Sie unter www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5436888



Start-up BW Pre-Seed

MonKI erhält Förderzusage

Auch in der zweiten Auswahlrunde dieses Jahres haben Start-ups mit ihren Geschäftsideen und Entwicklungen das Entscheidungsgremium überzeugen können.

Sechs Unternehmen haben eine Förderzusage für das Programm Start-up BW Pre-Seed erhalten und können jetzt formal eine Unterstützung von bis zu 200.000 Euro beantragen. Dazu gehört die MonKI Solutions GmbH

aus Karlsruhe, die digitale Lösungen für Immobilien und Finanzierungen liefert. „Unser Ziel ist es, den Zugang zu Wohn- und Kapitalanlageimmobilien transparenter, einfacher und günstiger zu gestalten. Dabei setzen wir auf moderne KI-Methoden und stellen das Kundenerlebnis in den Mittelpunkt. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette schaffen wir durch effiziente Prozesse Mehrwerte für alle Akteure – vom Verbraucher, über Immobilien- und Darlehensmakler bis zur Bank“, so die Gründer Fabian Sasse und Lukas Weiser.

startup **bw**

Start-up BW Pre-Seed ist ein Förderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und der L-Bank, mit dem junge Unternehmen in einer sehr frühen Phase ihrer Existenz unterstützt werden.

INFO

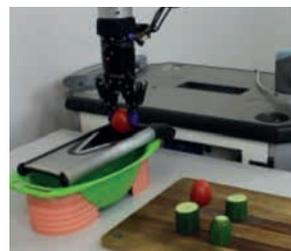
www.monki-solutions.com
www.l-bank.de/pre-seed

Promanger UG

Grillroboter stellt komplettes Menü zusammen

Das Automatisierungsunternehmen Promanger aus Karlsruhe geführt von Geschäftsführer Pascal Meinzer feiert sein einjähriges Bestehen auf innovative Art. Der Start der Grillsaison machte die Ideenfindung der Eventgestaltung relativ einfach, erinnert sich der Gründer. „Monotone Aufgaben in einem Automatisierungsunternehmen müssen nicht sein“, so Meinzer.

Der Roboterarm von Promanger ist in der Lage, sämtliche Schritte von der Vorspeise bis zum Hauptgang mit Beilage eigenständig auszuführen. Der Roboter greift zu Beginn die Zutaten für einen mediterranen Salat und zerkleinert sie anschließend mit einem Standardküchenhobel in mundgerechte Stücke. Nach der Zugabe von Dressing ist die Vorspeise servierbereit. Während die Gäste die Vorspeise genießen, bereitet der autonome Helfer das Hauptgericht samt Beilage vor. Er würzt ein Steak mit Salz und Pfeffer und brät es in der Pfanne, währenddessen schneidet er die Kartoffeln in dünne Streifen. Anschließend gibt er die rohen Sticks in den vorgeheizten Korb der Fritteuse, wo sie goldbraun knusprig frittiert werden. „Die Verfügbarkeit des Grillroboters zu unserem Einjährigen ist ein positiver Nebeneffekt. Um langfristig erfolgreich zu bleiben, sind Innovationen und Kreativität für Unternehmen unerlässlich“, so Geschäftsführer Pascal Meinzer.



Bilder: Promanger

INFO

www.promanger.de



Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

ONINO GmbH

Branche:

Produkt- & Markenentwicklung

Gründerteam:

Jan Friedmann & Sebastian Sauerbeck

Wie lange am Markt?

Seit März 2022.

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

ONINO ist spezialisiert auf Produkt- und Markenentwicklung. Das bedeutet, wir helfen bei der technischen Realisierung des Produkts, der Lieferantensuche/Produktionsaufbau, der entsprechenden Markenbildung sowie dem erfolgreichen Verkaufsstart. Wir unterstützen entweder in Teilprojekten oder übernehmen das gesamte Projekt. Wir haben bereits spannende Kundenprojekte wie ein E-Cargobike und ein nachhaltiges Teelicht, dessen Docht nicht verbrennt und das nachgefüllt werden kann, mitverantwortet.

Darüber hinaus entwickeln wir unsere eigenen Produkte und Marken. Ein Beispiel dafür ist MARBOLOUS, eine Kugelbahn als kinetisches Designobjekt, die zu einer der erfolgreichsten KICKSTARTER Crowdfunding-Projekte zählt und kürzlich mit dem ICONIC DESIGN Award 2024 für Interior Products ausgezeichnet wurde.

Welchen Vorteil bietet Ihr Unternehmen?

Wir sind leidenschaftliche Ingenieure mit einem Gespür für Kunst und Design. Unser Ziel ist es, stets qualitativ hochwertige und schöne Produkte mit neuen technischen Ideen anzubieten. Für Kundenprojekte ist es ein großer Vorteil, dass wir eine sehr flexible Betreuung bieten. Entweder für komplette Projekte oder nur für ausgewählte Teilbereiche.



Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Wir wollten bereits seit Jahren ein gemeinsames Unternehmen gründen, mit dem Wunsch unser Ingenieurskönnen mit schönem Design zu kombinieren. Die Gründungsidee MARBOLOUS entstand während der Corona-Pandemie. Wenn alle nur an Ihrem Homeoffice-Arbeitsplatz sitzen, dann braucht es doch ein faszinierendes Designobjekt für den Schreibtisch, das einen zwischen den ganzen digitalen Meetings auch mal innehalten lässt, um den Fokus wiederzuerlangen und etwas Freude zu schenken. Kugelbahnen faszinieren seit jeher Menschen und lassen einen an die unbeschwerte Kindheit denken. Somit war klar, wir bauen eine atemberaubend schöne Murmelbahn als Designobjekt für den Schreibtisch!

Wie soll sich Ihr Unternehmen künftig entwickeln?

Das Ziel von ONINO für die kommenden Jahre ist es, ein Portfolio mit noch mehr Produkten mit brillantem Design und hoher Ingenieurskompetenz aufzubauen. Neben der Erweiterung unseres Produktportfolios stärken wir auch unsere globale Präsenz. Derzeit bringen wir unsere MARBOLOUS-Produkte in Japan auf den Markt.

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Mit unserer Crowdfunding-Kampagne auf der amerikanischen Plattform Kickstarter hatten wir für ein deutsches Jungunternehmen eine außergewöhnliche Art gewählt, um unsere Firma zu finanzieren. Die ursprüngliche Idee – einfach mal testen, ob unsere Produkte ankommen und dann langsam das Unternehmen im Nebenerwerb aufzubauen – ist „völlig schief gelaufen“. Innerhalb von 4 Wochen hatten wir fast 3.000 Vorbestellungen und den entsprechenden Druck, ein neuartiges Produkt (während eines Lockdowns) zu entwickeln, Lieferanten zu finden und die Produktion aufzubauen.

Ihre Werbemessage?

Für Kunden, die mit uns zusammenarbeiten, bieten wir den großen Vorteil, dass wir sehr flexibel sind und viele Fachbereiche wie Engineering, Design, Marketing, die man selten in einem einzigen Partner findet, verbinden.

INFO

www.marbolous.com

hello@marbolous.com

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5436888

DHBW Karlsruhe startet innovatives Forschungsprojekt

Produktionsverfahren zur Verarbeitung von

Biopolymeren

In Deutschland werden jährlich etwa 14 Millionen Tonnen Kunststoffe produziert – das entspricht etwa 165 Kilogramm Kunststoff pro Kopf und Jahr. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe setzt sich aktiv für umweltfreundlichere Lösungen ein, indem sie ein wegweisendes Forschungsprojekt startet. Der Fokus des Projekts liegt auf der Entwicklung von Produktionsverfahren zur Verarbeitung von Biopolymeren zu Hochleistungsverbundstoffen – und das mittels Schallwellen.

Es existieren zahlreiche Ausgangsstoffe, die umweltverträglich sind, jedoch aufgrund komplexer Anforderungen beispielsweise durch ungewollte Nebenreaktionen nur schwer, oder gar nicht verarbeitet werden können. Ein Beispiel hierfür ist Lignin, ein Nebenprodukt der Papierproduktion, das reichlich vorhanden, biogen, aber aufgrund seiner hohen Viskosität und seiner Nebenreaktionen nicht einfach unter hohen Temperaturen verarbeitet werden kann.

Revolutionäre Materialverarbeitung

Das innovative Forschungsprojekt der DHBW Karlsruhe „Produktionsverfahren zur Verarbeitung von Biopolymeren zu Hochleistungsverbundstoffen mittels Schallwellen“ im Bereich nachhaltiger Materialien und Produktionsprozesse widmet sich dieser Herausforderung. Ziel ist die Entwicklung eines Prozes-



ses und Produktionsverfahrens unter Einsatz von Schallwellen zur Herstellung von Hochleistungsverbundstoffen aus Biopolymeren in Verbindung mit Naturfasern. Durch diesen wegweisenden Ansatz strebt die Hochschule danach, umweltfreundlichere Alternativen zu etablieren und die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft in der Materialverarbeitung zu schaffen.

Das Projekt läuft seit dem 1. November 2023 bis zum 30. April 2026 unter der Leitung von Lukas Walter, Akademischer Mitarbeiter an der DHBW Karlsruhe, und Prof. Dr. Axel Kauffmann, Leiter des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen. Es wird durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) mit einer Fördersumme von 297.202 Euro unterstützt.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, biologisch verträgliche Materialien, wie zum Beispiel Lignin, aber auch Naturfaserverstärkungen, nutzbar zu machen, die bisher aufgrund ihrer thermischen Instabilität und Druckempfindlichkeit nur schwer verarbeitet werden können. Das

Bei der Innovationsallianz handelt es sich um einen nicht rechtsfähigen Zusammenschluss von Karlsruher Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowie der IHK. Jeder Kooperationspartner handelt allein im eigenen Namen und auf eigene Rechnung.

Team baut dabei auf den Erkenntnissen des vorangegangenen Projekts „Produktionsverfahren zur Verarbeitung von Ligno-Cellulose und anderer Biopolymere zu Hochleistungsverbundstoffen mittels Schallwellen“ auf, das im Juli 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde. Die erste Projektphase zeigte das vielversprechende Prinzip und ermöglichte die Herstellung erster schallgeformter Produkte. Im aktuellen Folgeprojekt soll dieser Prozess nun in einem Versuchsstand im realitätsnahen Maßstab weiterentwickelt und teilautomatisiert werden.

Weitere Schritte und Perspektiven

Das Forschungsprojekt ist nicht nur eine Fortsetzung erfolgreicher Vorarbeiten, sondern auch ein bedeutender Schritt in Richtung nachhaltiger Produktionstechnologien. Durch die Entwicklung innovativer Verarbeitungsmethoden für Biopolymere trägt die DHBW Karlsruhe dazu bei, umweltfreundlichere Alternativen zu etablieren. Die Zusammenarbeit mit assoziierten Partnern eröffnet neue Perspektiven für die industrielle Anwendung nachhaltiger Materialien und Produktionsprozesse. Weitere Fortschritte und Erkenntnisse werden während des Projektes fortlaufend kommuniziert.

INFO susanne.diringer@dhw-karlsruhe.de
axel.kauffmann@dhw-karlsruhe.de
lukas.walter@dhw-karlsruhe.de
bzw. anika.haensel@karlsruhe.ihk.de

Bild: wfolio.pro



Armenischer Botschafter zu Gast in der IHK: Als langjährige Länderschwerpunktkammer für Armenien im deutschen IHK-Netzwerk hat die IHK Karlsruhe den armenischen Botschafter Viktor Yengibaryan im Haus der Wirtschaft empfangen. Yengibaryan nutzte die Gelegenheit, um eine Ausstellung armenischer Kunstwerke „Harmony in Chaos“ zu eröffnen, die noch bis zum 8. August diesen Jahres in der IHK zu sehen sein wird. V. l. n. r.: Ani Aghabekyan, Gründerin der Deutsch-Armenischen Musikgesellschaft e. V.; Günter Pilarsky, Honorarkonsul der Republik Armenien; Dr. Dieter Kistner, Geschäftsführer der GRENKE Stiftung; IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph, IHK-Außenwirtschaftsausschuss-Vorsitzender Robert W. Huber, Viktor Yengibaryan mit seiner Frau Dr. Sona Saghatelyan und IHK-Präsident Wolfgang Grenke.

INFO www.ihk.de/karlsruhe/presse/ihk-magazin-online

Super-Wahljahr 2024

Neben der Wahl des europäischen Parlaments stimmten in diesem Superwahljahr 2024 weitere bedeutende Länder bereits in demokratischen Wahlen ab.

In Indien wählten die Menschen im bevölkerungsreichsten Land der Welt (gleichzeitig die größte Demokratie) in einem wochenlangen Prozess ihre politischen Vertreterinnen und Vertreter. Premier Narendra Modi wurde zwar wiedergewählt, verliert aber seine absolute Mehrheit und muss künftig mit Koalitionspartnern kooperieren. Im größten spanischsprachigen Land der Welt Mexiko wurde mit Claudia Sheinbaum zum ersten Mal eine Frau zum Staatsoberhaupt mit deutlicher Mehrheit gewählt. In Südafrika, der größten Volkswirtschaft des afrikanischen Kontinents, verliert die seit Jahrzehnten regierende Partei African National Congress (ANC) ebenfalls die absolute Mehrheit. In diesen drei bedeutenden Schwellenländern zeugen Ablauf und Ergebnisse der Wahlen von politischer und demokratischer Stabilität und sind somit auch für unternehmerisches Engagement der deutschen und europäischen Wirtschaft weiterhin von großem Interesse. Mit den US-Präsidentenwahlen Anfang November stimmt dann ein weiteres für die deutsche Wirtschaft enorm wichtiges demokratisches Land ab.

INFO www.dw.com, Analysen und Details unter Eingabe der folgenden Nummern in einer Suchmaschine (Quelle: Deutsche Welle), Nr. 68794345; 68041502; 69259042; 69241294

★ VERANSTALTUNGEN

einfach.wissenswert – unsere nächsten Veranstaltungen:

- 11. Juli – Webinar: Entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR)
- 17. Juli – Wirtschaftstag: Indien im Wandel – Chancen für die Zukunft
- 23. Juli – AHK-Ländersprechtage Saudi-Arabien

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro. ISSN 1439-2593

Druckauflage:

24.570 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Service GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter:
www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: C. Rosemann; Y. Elbahar
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

DALU11; MSTSANTA; adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

**WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!**



**IRGENDEINE
DRUCKEREI**

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck:: solutions



printTailor



making places multifunctional



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com